

Dezember 2023

Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen

Die Jahresbilanz des Jahres 2023



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

Kontakt bei Rückfragen:

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen

Presse und Marketing / Arbeitsmarktbeobachtung

Josef-Gockeln-Str. 7

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 4306-555

E-Mail: nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de

Ausgabe Dezember 2023

Zitiervorschlag

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW:

„**Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2023**“

Düsseldorf 2023

Datenstand: November 2023

Sofern in dieser Veröffentlichung Jahreswerte dargestellt werden, so bilden diese für das Jahr 2023 den Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 ab. Die Daten für Dezember 2023 werden erst am 03. Januar 2024 durch den Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht.

Eine barrierefreie Version dieser Broschüre finden Sie im Internet unter www.arbeitsagentur.de > Über uns > Regionaldirektionen > Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen > Arbeitsmarkt analysieren

Quelle aller Daten

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (soweit nicht anders angegeben)

Inhalt

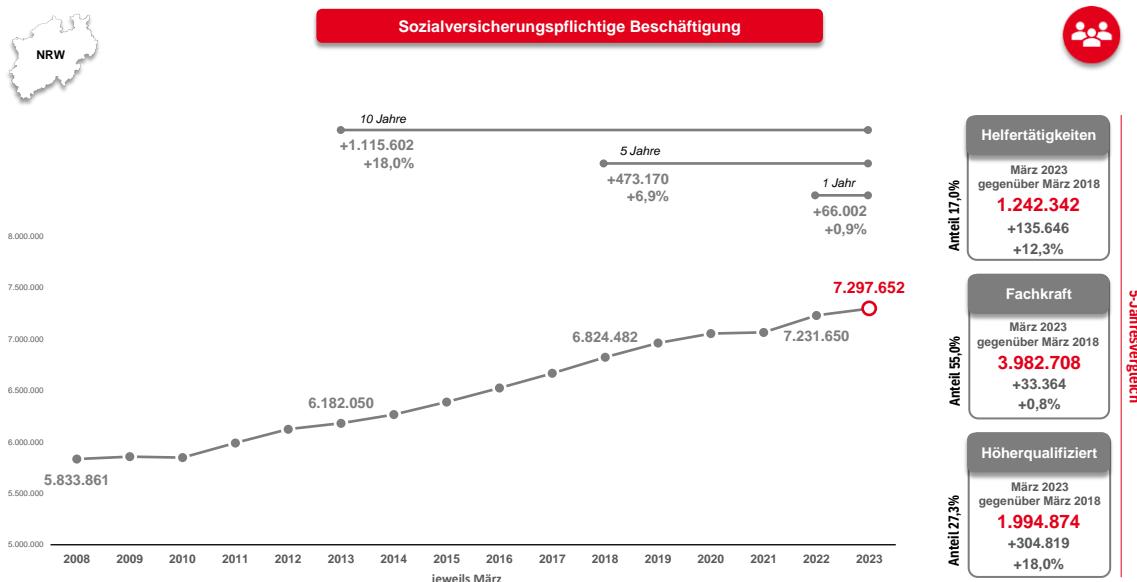
Das Wichtigste in Kürze	4
BESCHÄFTIGUNG.....	5
<i>Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen</i>	<i>5</i>
<i>Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW</i>	<i>6</i>
<i>Flächendeckendes leichtes Wachstum der Beschäftigung</i>	<i>7</i>
<i>Deutlicher Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen.....</i>	<i>8</i>
<i>Wachsende Beschäftigung älterer Arbeitskräfte.....</i>	<i>9</i>
<i>Hoher Beschäftigungsaufbau in der Unternehmensverwaltung</i>	<i>10</i>
<i>Steigende Zahl an Minijobs als Hauptbeschäftigung.....</i>	<i>11</i>
<i>Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung.....</i>	<i>12</i>
ARBEITSLOSIGKEIT	13
<i>Kaum Bewegung bei der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen</i>	<i>13</i>
<i>Arbeitslosigkeit steigend, aber noch auf niedrigem Niveau</i>	<i>14</i>
<i>Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt.....</i>	<i>15</i>
<i>Geringe Bewegungen zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit</i>	<i>16</i>
<i>Die Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen und Ausländern wächst</i>	<i>17</i>
<i>Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit junger Menschen</i>	<i>18</i>
<i>Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss</i>	<i>19</i>
<i>Sinkende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen</i>	<i>20</i>
<i>In allen Berufssegmenten wachsende Arbeitslosigkeit.....</i>	<i>21</i>
<i>Die Unterbeschäftigung stieg stärker als die Arbeitslosigkeit.....</i>	<i>22</i>
THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN	23
<i>Starker Anstieg der Arbeitslosen aus der Ukraine.....</i>	<i>23</i>
<i>Arbeitslosigkeit bei Staatsangehörigen der Asylherkunftsländern steigt</i>	<i>24</i>
<i>Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an</i>	<i>25</i>
GEMELDETE ARBEITSSTELLEN	26
<i>Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen</i>	<i>26</i>
<i>Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern</i>	<i>27</i>
<i>Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen</i>	<i>28</i>
<i>Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend</i>	<i>29</i>
<i>Geringer Fachkräfte-Pool für die Besetzung offener Stellen</i>	<i>30</i>
KURZARBEIT	31
<i>Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend</i>	<i>31</i>
<i>Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen</i>	<i>32</i>
FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG	33
<i>Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteteengpässen</i>	<i>33</i>
<i>Rund 21.500 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert.....</i>	<i>34</i>

Das Wichtigste in Kürze

- Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wird im Jahr 2023 durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zum einen stieg die Arbeitslosigkeit aufgrund der Fluchtmigration aus der Ukraine oder den stärksten Asylherkunftsländern. Zum anderen wirkt sich die wirtschaftliche Entwicklung aus, was sich vor allem durch geringe Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung ausdrückt.
- Von März 2022 bis März 2023 wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um rund 66.000 Personen oder 0,9 Prozent. Dieser Beschäftigungsaufwuchs wurde ausschließlich durch ausländische Staatsangehörige erreicht, die Beschäftigung der deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sank hingegen leicht ab.
- Im September 2023 wurde in einer ersten Hochrechnung die höchste je gemessene sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen mit rund 7.376 Millionen Beschäftigten gezählt.
- Die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung stieg in Nordrhein-Westfalen von März 2022 bis März 2023 wieder leicht an. Das Wachstum betrug gegenüber dem Vorjahr rund 9.000 Personen oder +0,9 Prozent.
- Trotz einer Steigerung der Arbeitslosigkeit gegenüber 2022 um rund 38.700 Personen liegt sie noch immer auf geringem Niveau. Im Zeitraum seit dem Jahr 2000 wurden lediglich in vier Jahren eine niedrigere Arbeitslosigkeit gezählt.
- Die Arbeitskräftenachfrage in Nordrhein-Westfalen war im gesamten Jahresverlauf gering. Lediglich rund 312.000 Stellenangebote wurden neu gemeldet. Das waren rund 49.800 Stellen oder -13,8 Prozent weniger als im Jahr 2022. Vor allem die Zahl der neu gemeldeten Stellen für Helferinnen und Helfer sank gegenüber 2022 sehr stark um -24,5 Prozent.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Staatsangehörigen der stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern sowie der Ukraine wächst deutlich gegenüber dem Vorjahr an, trotz der ebenfalls wachsenden Arbeitslosigkeit. Im März 2023 waren rund 124.900 Personen aus den Asylherkunftsländern und rund 23.900 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt, jeweils über 13.400 Personen mehr als im März 2022.

BESCHÄFTIGUNG

Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen



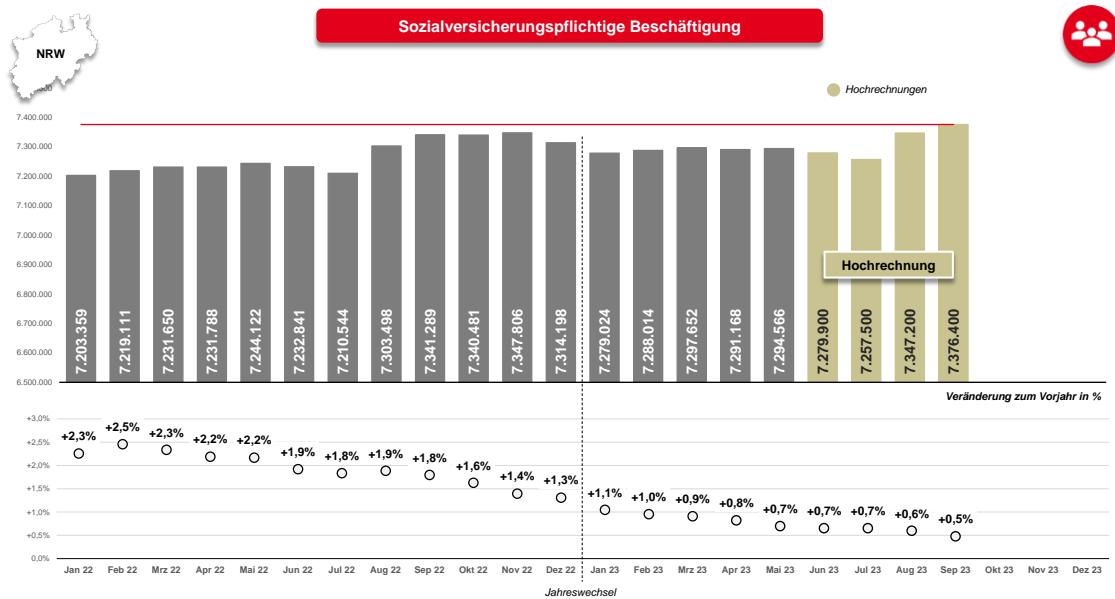
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen, März 2008 bis März 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Seit Ende der Finanzkrise 2010 wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen durchgehend an. Lediglich im Jahr 2020 führten die Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie kurzzeitig zu einer Stagnation. Aber selbst in dieser Zeit waren keine starken Beschäftigungsverluste erkennbar. Mit Beginn des Frühjahrs 2021 legte die Beschäftigung wieder zu. Im vergangenen Jahr wuchs die Beschäftigung zwar weiter, allerdings mit einer sinkenden Veränderungsrate zum Vorjahr. Im März 2023 waren rund 7.297.700 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, etwa 66.000 Personen oder 0,9 Prozent mehr als im März 2022.
- Innerhalb von fünf Jahren wuchs damit die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung trotz der Pandemie um über 473.000 Personen, ein Plus von 6,9 Prozent. In den vergangenen zehn Jahren stieg die Beschäftigung sogar um über 1,1 Millionen Menschen an. Dies entspricht einer Steigerung von 18 Prozent.

Hintergrund

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen unter anderem Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden die geringfügig Beschäftigten, für die nur pauschale Sozialversicherungsabgaben zu leisten sind. Auch Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sowie Berufs- und Zeitsoldaten zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

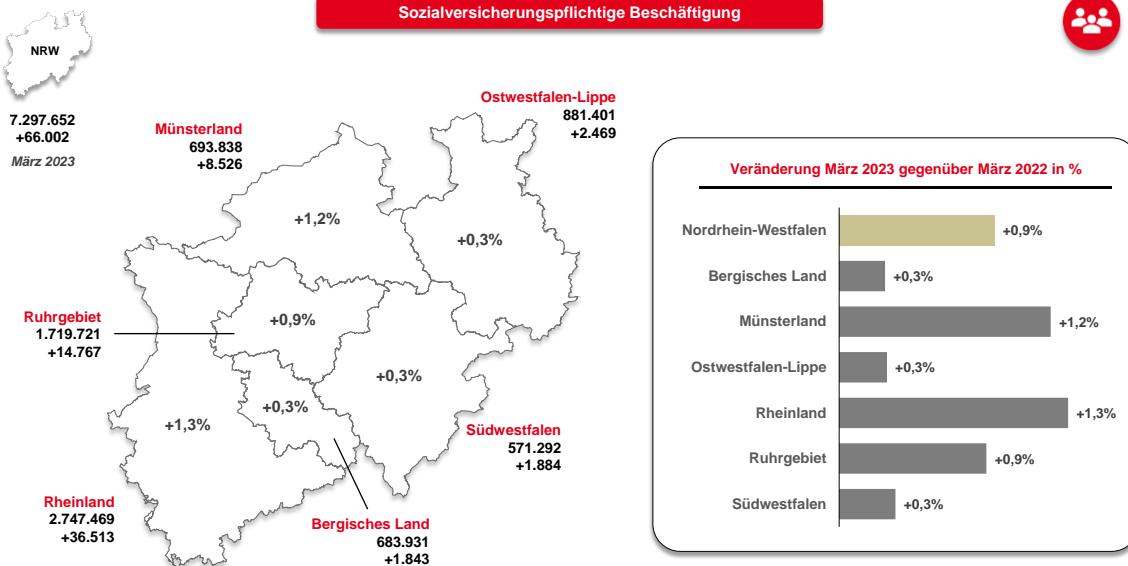
Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen, Januar 2022 bis September 2023 (Juni bis September 2023 als Hochrechnung); Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im August 2022 erreichte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen erstmals die Marke von 7,3 Millionen Beschäftigten. Seitdem wächst sie weiter und nähert sich zunehmend der Marke von 7,4 Millionen Beschäftigten. In einer ersten Hochrechnung für den September 2023 wurde die höchste je gemessene Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen mit rund 7,376 Millionen Personen gezählt.
- Trotz der positiven Entwicklung sinkt die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr immer weiter ab. Die Hochrechnung für September 2023 lag 0,5 Prozent über dem Wert aus September 2022.
- Die sinkenden Veränderungsraten liegen vor allem an der gedrosselten Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und in der Arbeitnehmerüberlassung. So waren laut Hochrechnung im September 2023 rund 11.600 Personen weniger im verarbeitenden Gewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im September 2022, in der Arbeitnehmerüberlassung gab es einen Rückgang um rund 16.800 Personen. Im Einzelhandel führt zudem die geringe Konsumlaune in der Bevölkerung zu einem Beschäftigungsrückgang um rund 3.200 Personen.
- In den übrigen Dienstleistungsbranchen hingegen wächst die Beschäftigung überwiegend weiter, wobei die Fachkräfteengpässe zunehmend eine bremsende Wirkung zeigen.

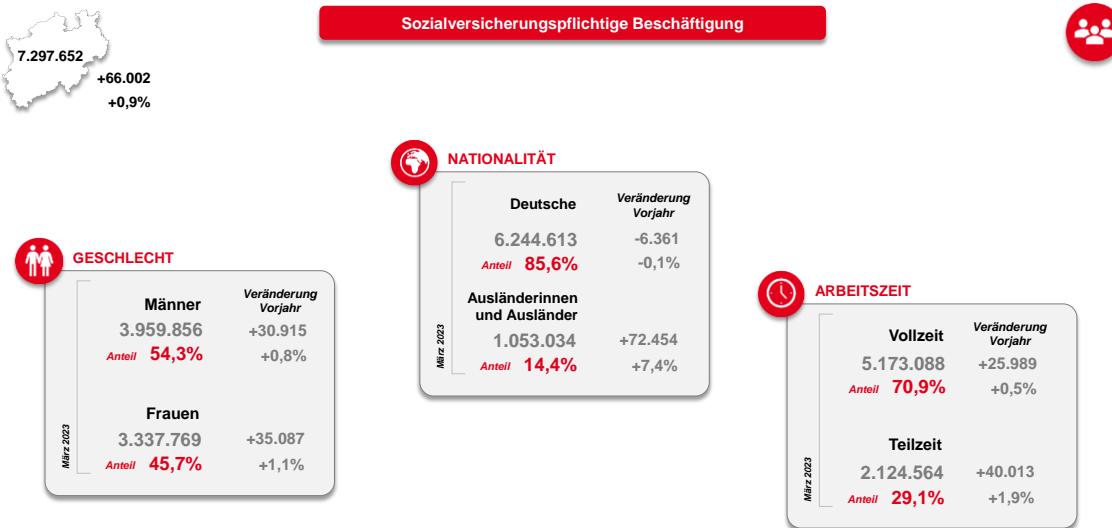
Flächendeckendes leichtes Wachstum der Beschäftigung



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen und Arbeitsmarktregionen, März 2023 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Beschäftigung wächst in allen Arbeitsmarktregionen Nordrhein-Westfalens, allerdings in unterschiedlicher Stärke. Im Bergischen Land, Ostwestfalen-Lippe und in Südwestfalen beträgt die Veränderungsrate von März 2022 bis März 2023 lediglich +0,3 Prozent. In allen anderen Regionen wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem Korridor von 0,9 bis 1,3 Prozent.
- Im Bergischen Land sank die Beschäftigung hauptsächlich im Kraftfahrzeughandel und in der Arbeitnehmerüberlassung ab. Hinzu kommt ein leichter Beschäftigungsrückgang im produzierenden Gewerbe, welcher durch die übrigen Dienstleistungsbranchen nicht ausreichend kompensiert werden konnte. Besonders stark gestiegen ist die Beschäftigung im Sozialwesen.
- In Ostwestfalen-Lippe sank die Beschäftigung vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung und in der Herstellung von Nahrungsmitteln ab, aber auch der Hochbau ist betroffen. Steigerungen gab es hingegen vor allem im Landverkehr, in der öffentlichen Verwaltung, aber auch in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.
- In Südwestfalen stieg die Beschäftigung im produzierenden, wie auch im Dienstleistungsbereich an, wenn auch nur mit geringen Veränderungsraten. Auffällig sind vor allem die Beschäftigungssteigerungen in der Metallindustrie. Die Metallerzeugung und Metallbearbeitung wuchs um 2,0 Prozent, die Herstellung von Metallerzeugnissen um 0,8 Prozent. Die Arbeitnehmerüberlassung hingegen verlor an Beschäftigung.

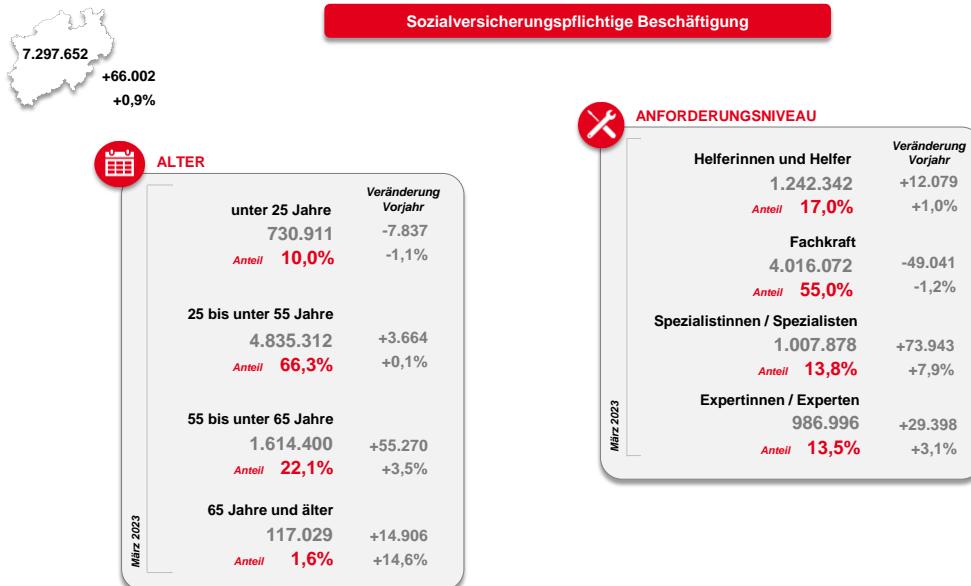
Deutlicher Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, März 2023 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen wuchs zwischen März 2022 und März 2023 mit einem Plus von +1,1 Prozent oder 35.087 Frauen. Rund drei Viertel des Zuwachses übt eine Teilzeittätigkeit aus. Die Beschäftigung der Männer stieg im gleichen Zeitraum um +0,8 Prozent oder 30.915 Männern. Von diesem Zuwachs übt rund die Hälfte eine Teilzeittätigkeit aus.
- Insgesamt wuchs die Teilzeitbeschäftigung um +1,9 Prozent an, allerdings nicht auf Kosten der Vollzeitbeschäftigung. Diese stieg um +0,5 Prozent. Etwa 29 Prozent der Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen sind nicht mit voller Stundenzahl tätig. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Während rund 13 Prozent der Männer in Teilzeit arbeiten, sind es bei den Frauen 49 Prozent. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostiziert für Deutschland für die Jahre 2023 und 2024 ein steigendes Stunden-Arbeitsvolumen von jeweils +1,2 Prozent, nachdem es im Jahr 2022 gegenüber 2021 um +1,5 Prozent wuchs. Das Arbeitsvolumen würde damit in den Jahren 2023 und 2024 jeweils einen neuen Rekordwert erreichen.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von ausländischen Staatsangehörigen wuchs im Zeitraum von März 2022 bis März 2023 um rund 72.500 Beschäftigte oder +7,4 Prozent kräftig an, während die Beschäftigung von deutschen Staatsangehörigen um rund 6.400 Personen oder 0,1 Prozent sank. Die Beschäftigung von Staatsangehörigen aus der Europäischen Union stieg um rund 14.900 Beschäftigte oder +3,5 Prozent, darunter rund 12.600 Beschäftigte oder +4,9 Prozent aus den Staaten der EU-Erweiterung seit 2004, unter anderem Polen, Rumänien und Bulgarien. Die Beschäftigung der Staatsangehörigen aus Drittstaaten außerhalb der Europäischen Union stieg um rund 57.500 Personen oder +10,4 Prozent, darunter rund 13.400 Personen oder +128,5 Prozent aus der Ukraine und 13.800 Personen oder +12,4 Prozent aus den stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern (siehe auch Seite 25).

Wachsende Beschäftigung älterer Arbeitskräfte



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, März 2023 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die demografische Entwicklung führte zu einer sinkenden Beschäftigung der jungen Menschen unter 25 Jahren und zu einer steigenden Beschäftigung älterer Arbeitskräfte. Auch in der Bevölkerung wird diese Altersgruppe immer größer, was ein Wachstum der Beschäftigung begünstigt. Die Menschen werden in ihrem Beschäftigungsverhältnis älter. Die Chancen älterer Arbeitskräfte, eine Arbeitsstelle zu erhalten, falls Arbeitslosigkeit eingetreten ist, sind allerdings noch immer geringer als die von jüngeren Menschen.
- Die Zahl der Arbeitskräfte, die eine höherwertige Tätigkeit ausüben, stieg von März 2022 bis März 2023 an; bei den spezialisierten Fachkräften um +7,9 Prozent, bei den Expertinnen und Experten um +3,1 Prozent. Insgesamt machen diese beiden Gruppen mehr als ein Viertel der Gesamtbeschäftigung aus, mit steigender Tendenz.
- Dies und auch der Rückgang der Fachkräfte um -1,2 Prozent steht unter anderem in direktem Zusammenhang mit Veränderungen in der Einstufung verschiedener Berufe. So wurden Anfang 2021 beispielsweise die Erzieherinnen und Erzieher aus dem Anforderungsniveau Fachkraft in das höhere Anforderungsniveau Spezialist übertragen. Dies wirkt auch im vergangenen Jahr nach, da die Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung erst nach und nach die neue Einstufung berücksichtigen. Die Zahl der Erzieherinnen und Erzieher im Anforderungsniveau Fachkraft sank um rund 45.500 Personen, die im Anforderungsniveau Spezialistin oder Spezialist stieg um rund 52.200 Personen. Lässt man die Veränderungen in der Zuordnung von Berufen der vergangenen Jahre beiseite, so stagnierte die Beschäftigung der Fachkräfte gegenüber dem Vorjahr.

Hoher Beschäftigungsaufbau in der Unternehmensverwaltung



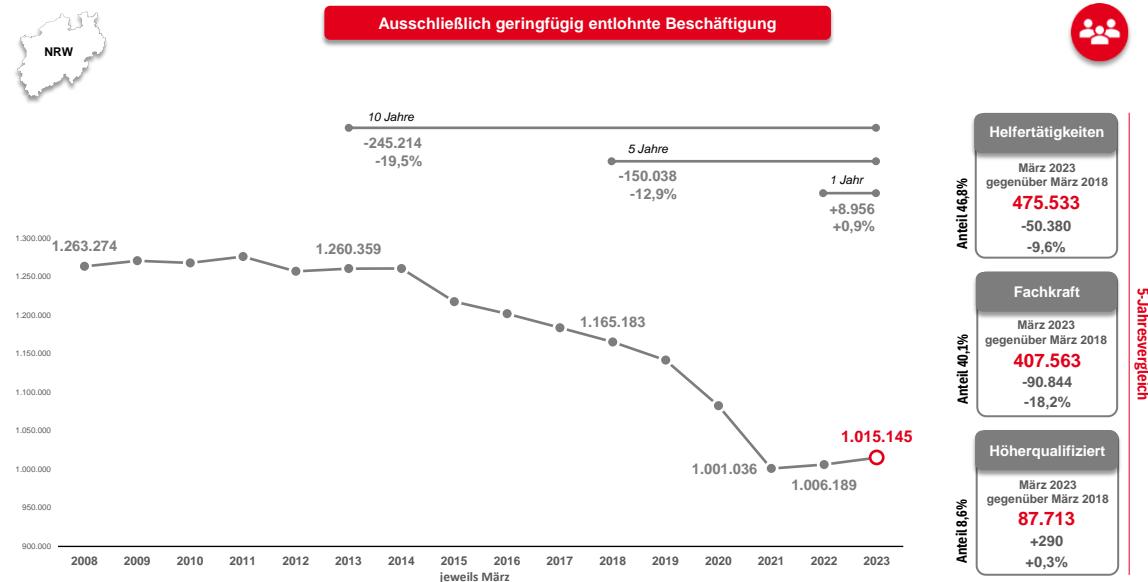
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen, Nordrhein-Westfalen, März 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wuchs im Zeitraum von März 2022 bis März 2023 am stärksten im Dienstleistungs-Sektor mit einem Plus von rund 58.500 Beschäftigten oder +1,1 Prozent. Nur in wenigen Branchen des Dienstleistungssektors sank die Beschäftigung, wie beispielsweise bei der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, den Post-, Kurier- und Expressdiensten sowie im Verlagswesen. Das verarbeitende Gewerbe stieg um rund 7.800 Beschäftigte oder +0,4 Prozent. Die Landwirtschaft hingegen baute Beschäftigung ab, und zwar um rund 300 Beschäftigte oder -0,9 Prozent.
- Viele Branchen leiden noch immer unter hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Aus der Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammern in NRW zum Herbst 2023 geht hervor, dass 58 Prozent der Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Konjunkturrisiko sehen. Ebenso viele Unternehmen sehen den Fachkräftemangel als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung.

Hintergrund

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) ist hierarchisch aufgebaut und besteht aus fünf Ebenen: Die oberste Ebene der Wirtschaftsabschnitte enthält nur 21 Kategorien, die dann in Wirtschaftsabteilungen, -gruppen, -klassen und schließlich -unterklassen – mit 839 Kategorien – unterteilt werden können.

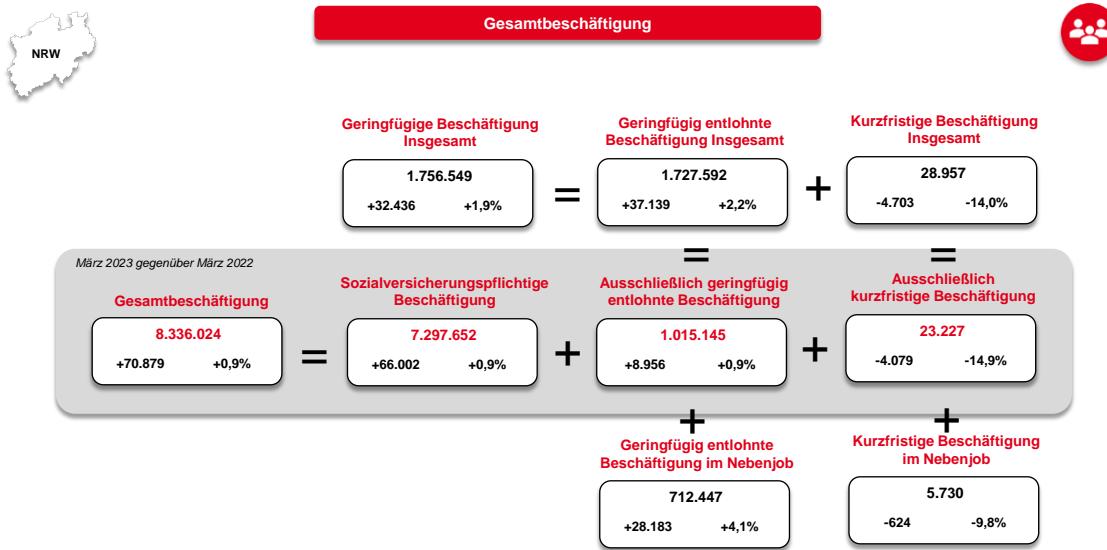
Steigende Zahl an Minijobs als Hauptbeschäftigung



Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen, März 2008 bis März 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Schon im Vorfeld der Einführung des Mindestlohnes im Jahr 2015 sank die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich. Mit den Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus verstärkte sich dieser Trend. In beiden Lockdowns sank die Zahl der geringfügig entlohnnten Beschäftigten stark ab und konnte sich auch im Sommer 2021 nur unzureichend erholen. Seit 2022 wuchs die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung wieder leicht an. Im März 2023 waren in Nordrhein-Westfalen rund 9.000 Personen oder +0,9 Prozent mehr in einem Minijob als Hauptbeschäftigung als ein Jahr zuvor.
- Dabei bleibt die Entwicklung der Minijobs der Frauen hinter der Männer zurück. Die Zahl der Frauen mit einer geringfügig entlohnnten Beschäftigung als Hauptbeschäftigung stagnierte von März 2022 auf März 2023 mit einem Plus von rund 300 Personen. Die vergleichbare Beschäftigung der Männer stieg im gleichen Zeitraum um +2,2 Prozent oder 8.700 Personen.
- Im 5-Jahres-Vergleich sank die geringfügig entlohnte Beschäftigung der Frauen um rund 117.000 Beschäftigte oder -16,0 Prozent, die der Männer um rund 33.100 Beschäftigte oder -7,6 Prozent.

Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung



Beschäftigung nach Beschäftigungsformen, Nordrhein-Westfalen, März 2023 und Vergleich zum März 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

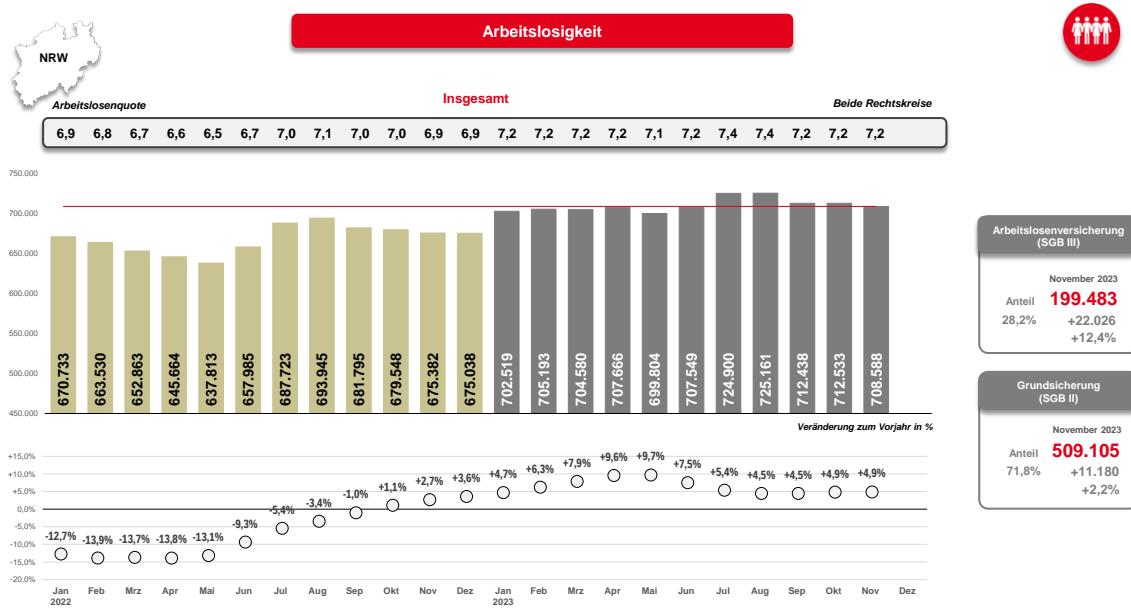
- Insgesamt befanden sich im März 2023 in Nordrhein-Westfalen 8.336.024 Menschen in einer Beschäftigung. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung stieg in den vergangenen Jahren stetig an und macht derzeit rund 87,5 Prozent aus. Die Gesamtbeschäftigung bildet sich aus der Summe der sozialversicherungspflichtigen und der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung.
- Neben den mehr als sieben Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im März 2023 noch 1.756.549 Menschen geringfügig beschäftigt. Davon gingen 1.015.145 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnnten Beschäftigung nach. Die ausschließlich ausgeübte kurzfristige Beschäftigung hat in Nordrhein-Westfalen eine untergeordnete Bedeutung. An der Gesamtbeschäftigung hatte sie im März 2023 mit 23.227 Personen lediglich einen Anteil von rund 0,3 Prozent.
- Zusätzlich üben noch 712.447 Beschäftigte eine geringfügig entlohnte Beschäftigung und 5.730 Beschäftigte eine kurzfristige Beschäftigung im Nebenjob aus.

Hintergrund

In der Beschäftigungsstatistik ergeben sich die „geringfügig Beschäftigten“ als Summe aus „geringfügig entlohnnten Beschäftigten“ und „kurzfristig Beschäftigten“. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung im Monat 520 Euro nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Geringfügig entlohnte Beschäftigte sind versicherungsfrei, der Arbeitgeber zahlt eine pauschale Abgabe von 30 Prozent. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitspanne ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage festgelegt ist.

ARBEITSLOSIGKEIT

Kaum Bewegung bei der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen



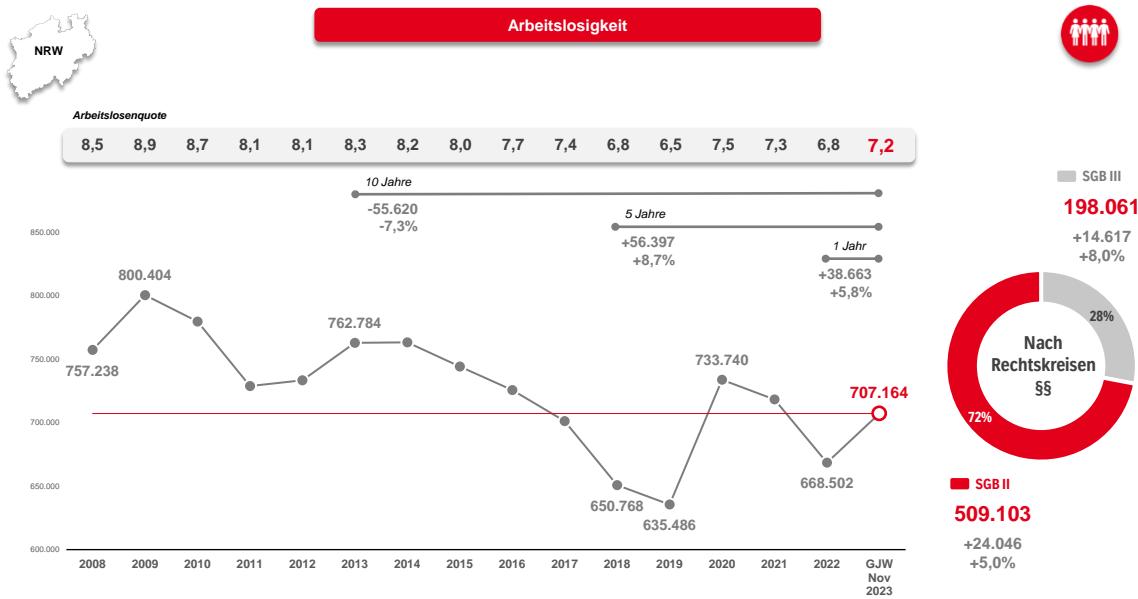
Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, Januar 2022 bis November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Nach dem Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 verließen viele Ukrainerinnen und Ukrainer das Land, teilweise mit dem Ziel Nordrhein-Westfalen. Zunächst wurden sie durch das Asylbewerberleistungsgesetz unterstützt, ab Juni 2022 wurde die Betreuung an die Jobcenter übergeben und in die Grundsicherung nach dem SGB II übernommen. Dies bedeutete gleichzeitig eine sukzessive Steigerung der Arbeitslosigkeit. Im Oktober 2022 lag die Zahl der Arbeitslosen in NRW erstmals wieder über dem Vorjahreswert.
- Das Jahr 2023 dagegen zeigte kaum saisonale Ausschläge in der Arbeitslosigkeit. Die Frühjahrsbelebung ab März oder April fiel beinahe vollständig weg, auch im Herbst kam es nicht zu dem sonst üblichen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit über mehrere Monate hinweg. Noch nie war die Saisonspanne in Nordrhein-Westfalen mit 3,6 Prozent innerhalb eines Jahres so gering wie im Jahr 2023. Die Saisonspanne setzt den Korridor der geringsten und der höchsten Arbeitslosenzahl eines Monats in Beziehung zu dem Jahresdurchschnitt.

Hintergrund

Im Jahresverlauf entwickelt sich die Arbeitslosigkeit in einem saisonüblichen Muster, welches nur selten durchbrochen wird. Im Januar und Februar wächst die Arbeitslosigkeit im Regelfall. Befristete Beschäftigungsverhältnisse enden zum Jahresende, Auszubildende schließen ihre Prüfungen ab, werden aber nicht in allen Fällen übernommen. Danach sinkt die Arbeitslosigkeit bis zum Juni. Die Monate Juli und August werden durch die Sommerferien beeinflusst. Schulabgängerinnen und Schulabgänger melden sich zur Überbrückung bis zum Beginn der weiterführenden Bildung arbeitslos, auch in diesen Monaten werden nicht alle Auszubildenden von ihren Arbeitgebern übernommen. Ab September bis in den November, teilweise auch Dezember, sinkt die Arbeitslosigkeit wieder.

Arbeitslosigkeit steigend, aber noch auf niedrigem Niveau



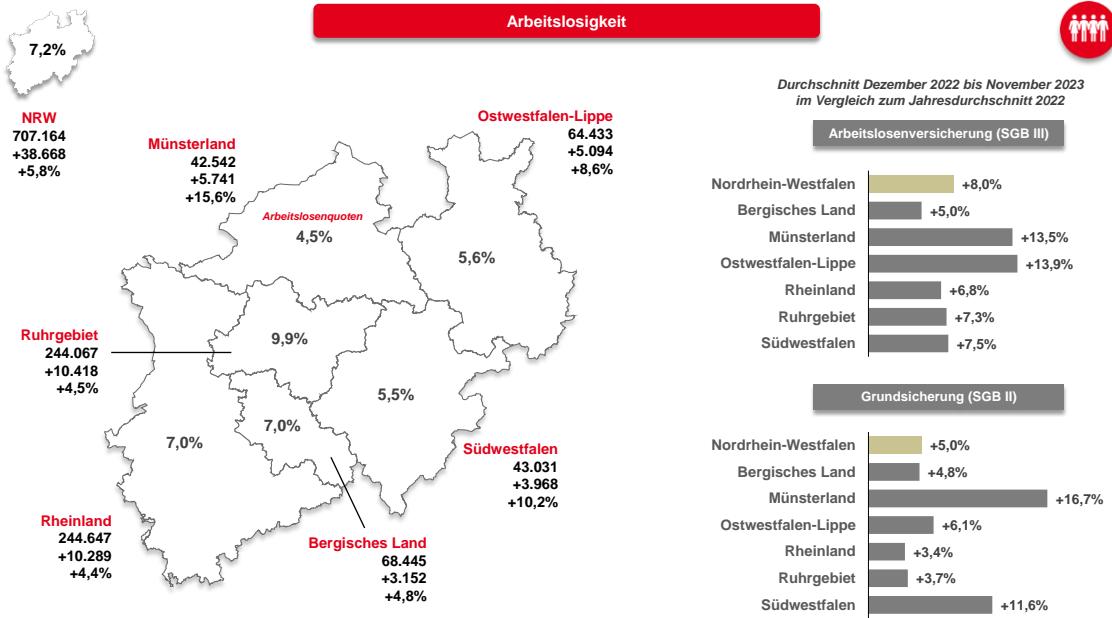
Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, 2008 bis 2022 und gleitender Jahreswert November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Trotz der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 liegt die Arbeitslosigkeit noch immer auf einem niedrigen Niveau. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 betrug 707.164 Personen, rund 38.700 Arbeitslose oder +5,8 Prozent mehr als im Jahresdurchschnitt 2022. Lediglich in den Jahren 2017 bis 2019 und 2022 wurde seit dem Jahr 2000 eine geringere Jahres-Arbeitslosigkeit errechnet. Geht man weiter zurück, so lag die Arbeitslosigkeit zuletzt im Jahresdurchschnitt 1992 unter dem aktuellen Wert. Die Arbeitslosenquote betrug 7,2 Prozent nach 6,8 Prozent im Jahr 2022.
- Mehrere Einflussfaktoren waren im Jahr 2023 für das Wachstum der Arbeitslosigkeit verantwortlich. Zum einen führte die Zahl der aus humanitären Gründen neu eingereisten geflüchteten Menschen zu einer Steigerung von rund 25.100 Personen gegenüber 2022. Hinzu kam eine Steigerung aufgrund eines statistischen Effekts in Höhe von rund 6.900 Personen aufgrund des Wegfalls einer Sonderregelung für ältere Menschen im SGB II. Bis Ende 2022 galten Menschen nicht als arbeitslos, sofern sie nach Vollendung ihres 58. Lebensjahrs ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag durch die Jobcenter erhalten konnten. Somit verbleibt eine Steigerung aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung oder sonstiger Einflüsse von rund 6.700 Arbeitslosen gegenüber dem Jahr 2022.

Hintergrund

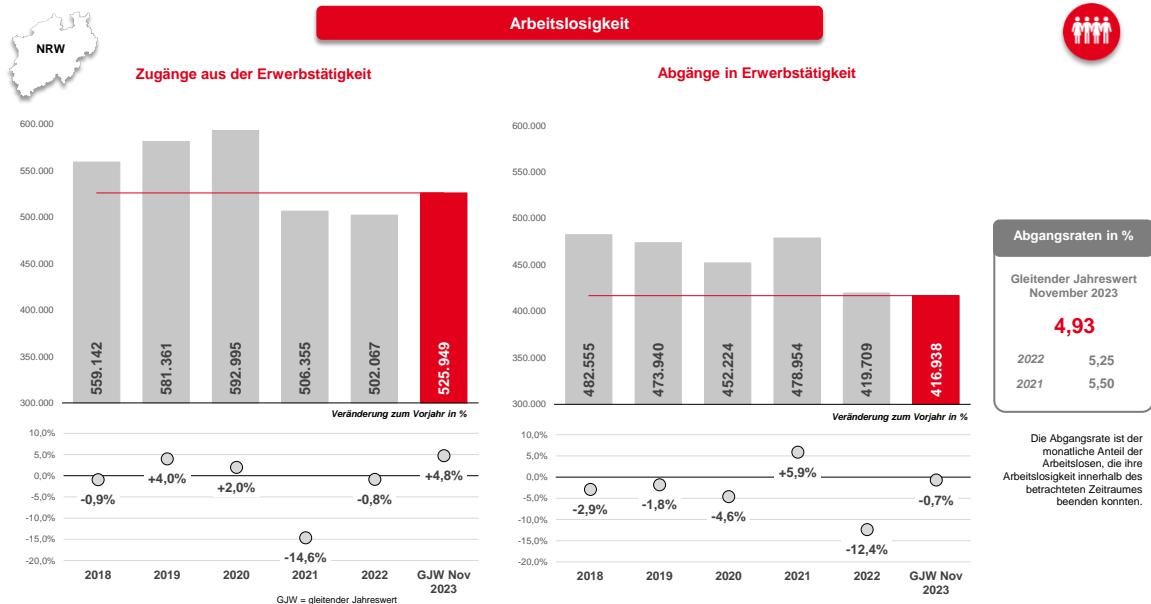
Die Arbeitslosenquote wird errechnet, indem die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen als Quoten in Beziehung gesetzt werden. Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Die gebräuchliche Arbeitslosenquote bezieht alle zivilen Erwerbstätige ein, dies ist die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Die Arbeitslosenquote für den Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 wurde auf der Basis von rund 9.861.200 zivilen Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen errechnet.

Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt



- In allen Regionen in Nordrhein-Westfalen stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Zeitraum Dezember 2022 bis November 2023 gegenüber dem Jahreswert 2022 an. Am stärksten stieg die Arbeitslosigkeit im Münsterland mit +15,6 Prozent und in Südwestfalen mit +8,6 Prozent. Die geringsten Steigerungen lagen im Rheinland mit +4,4 Prozent und im Ruhrgebiet mit +4,5 Prozent vor, wobei das Ruhrgebiet noch immer mit 9,9 Prozent mit Abstand die höchste Arbeitslosenquote im Land aufweist.
- Die Ruhrgebiets-Stadt Gelsenkirchen weist mit 14,6 Prozent sogar die höchste bundesweite Arbeitslosenquote aller Landkreise und kreisfreien Städte auf.
- Vor allem die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosenversicherung, also im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches (SGB) III, stieg im gesamten Land kräftig an. Im Durchschnitt von Dezember 2022 bis November 2023 lag sie in Nordrhein-Westfalen um +8,0 Prozent über dem Vorjahreswert, in Ostwestfalen-Lippe sogar um +13,9 Prozent und im Münsterland um +13,5 Prozent. Insgesamt waren es rund 20.900 Arbeitslose mehr als im Jahr 2022. Dagegen wuchs die Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung nach dem SGB II in allen Regionen geringer. Im genannten Zeitraum lag sie um 17.800 Personen höher als im Vorjahr, das waren +5,0 Prozent. Auch hier ist das Münsterland mit einem Plus von 16,7 Prozent auffällig.

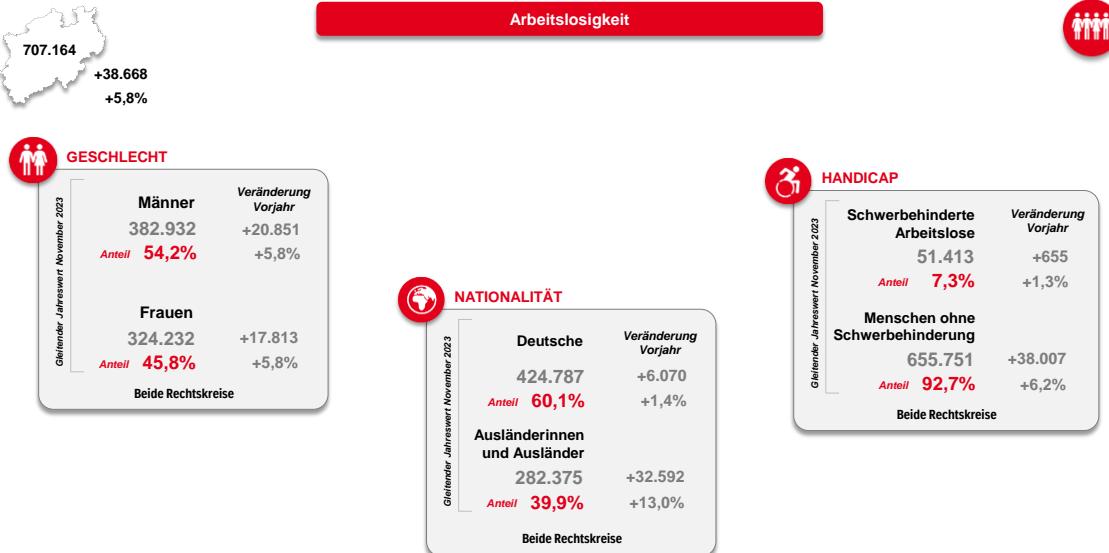
Geringe Bewegungen zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit



Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit, Nordrhein-Westfalen, Jahressummen 2018 bis 2022 und gleitende Jahressumme November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 lagen die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in eine Erwerbstätigkeit auf einem niedrigen Niveau, die Chance auf eine Erwerbstätigkeit sank im Jahr 2023 deutlich ab. Mit rund 416.900 Abgängen aus einer Erwerbstätigkeit innerhalb von 12 Monaten wurden sogar noch die historisch niedrigen Abgänge aus dem Jahr 2022 unterschritten. Durchschnittlich konnten in jedem Monat rund 4,93 Prozent der Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beenden. Dies liegt unter dem Stand des Jahres 2022 mit 5,25 Prozent. Es zeigt sich eine Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Besetzung der offenen Arbeitsplätze, was unter anderem mit den hohen Preisen für Energie und Vorprodukte und mit der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu erklären ist.
- Der Zugang zur Arbeitslosigkeit aus einer Erwerbstätigkeit stieg gegenüber dem Jahr 2022 an, erreicht allerdings noch nicht das Niveau der Zeit vor der Corona-Pandemie. Dies zeigt, dass die Unternehmen selbst in Krisenzeiten versuchen, ihre Arbeitskräfte zu halten. Dies wird durch die Gewährung von Kurzarbeitergeld unterstützt, welches zum Ziel hat, die Arbeitsplätze der Beschäftigten zu erhalten.
- Über alle Zugangsgründe hinweg wurden in der gleitenden Jahressumme im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 rund 1.535.900 Zugänge zur Arbeitslosigkeit gezählt. Dies waren rund 75.500 Zugänge oder +5,2 Prozent mehr als im Jahr 2022. Daneben summierten sich die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 auf rund 1.503.700 Abgänge. Dies waren rund 65.700 Abgänge oder +4,6 Prozent mehr als im Jahr 2022. Durchschnittlich beendeten je Monat rund 17,8 Prozent der Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit nach 18,0 Prozent im Jahr 2022.

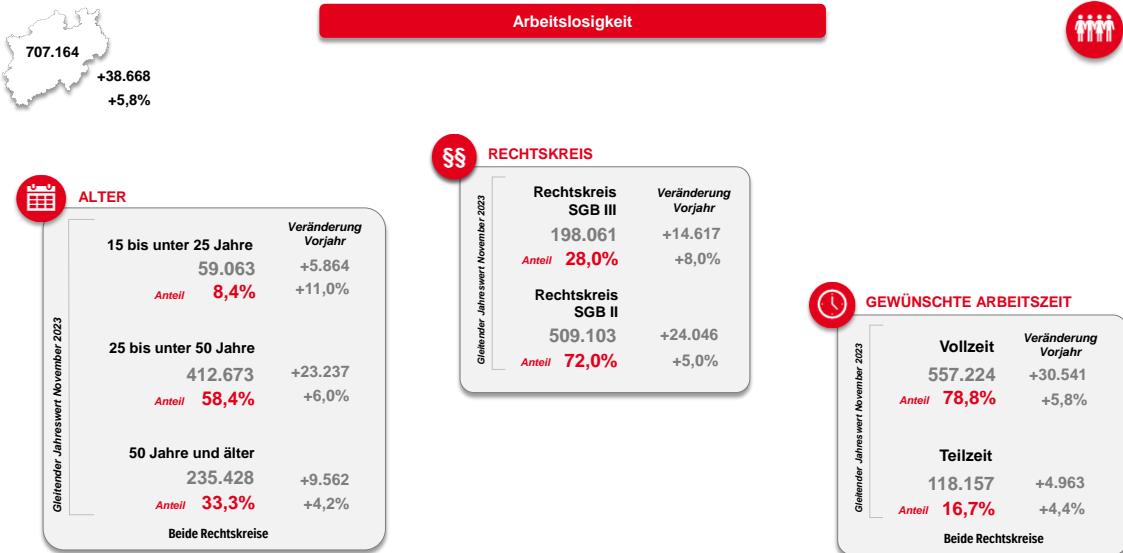
Die Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen und Ausländern wächst



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der Frauen wie auch der Männer lag im gleitenden Jahresdurchschnitt November 2023 um jeweils +5,8 Prozent über dem Jahresdurchschnitt 2022. Rund 45,8 Prozent der Arbeitslosen waren weiblich.
- Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger lag im gleitenden Jahresdurchschnitt November 2023 um rund 32.600 Personen oder +13,0 Prozent über dem Jahreswert 2022. Die Staatsangehörigen der Ukraine machten rund 19.100 Personen aus, die Staatsangehörigen aus Syrien rund 4.000 Personen. Die Arbeitslosigkeit der deutschen Einwohnerinnen und Einwohner wuchs dagegen um rund +1,4 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022 um +1,3 Prozent, die Arbeitslosigkeit der Menschen ohne Schwerbehinderung wuchs um +6,2 Prozent.

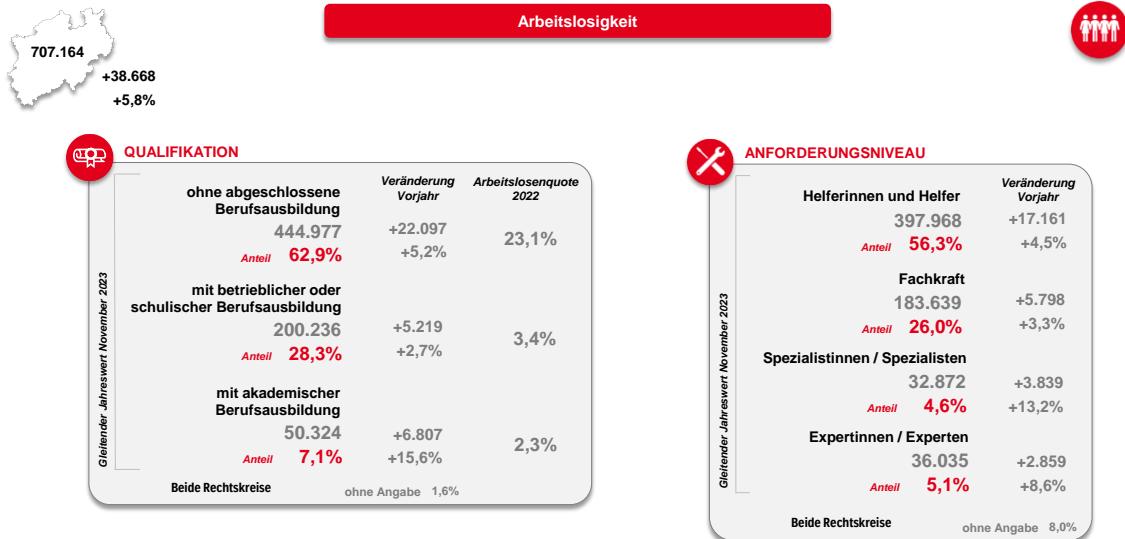
Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit junger Menschen



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahren stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022 mit +11,0 Prozent deutlich stärker als die der anderen Altersgruppen. Allerdings war die Jugend-Arbeitslosigkeit im Jahr 2022 so niedrig wie nie zuvor seit dem Jahr 2000. In der zweiten Jahreshälfte 2023 sank die Arbeitslosigkeit der jungen Arbeitslosen wieder und näherte sich der saisonüblichen Entwicklung an, im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen.
- Durch die Aufnahme der ukrainischen geflüchteten Menschen in die Grundsicherung wuchs die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II im Laufe des Jahres 2022 deutlich an, die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosenversicherung blieb stabil. Im Jahr 2023 stiegen die Arbeitslosenzahlen in beiden Rechtskreisen, im Rechtskreis SGB III etwas stärker als im Rechtskreis SGB II. Dies ist ein Zeichen für eine gering zunehmende Personalreduzierung in den Unternehmen. Die Arbeitslosen, die ihren Arbeitsplatz verlieren, erhalten im Regelfall zunächst Arbeitslosengeld aus der Arbeitslosenversicherung nach dem SGB III. Steigt diese Zahl, so ist dies üblicherweise ein Hinweis für eine gebremste Entwicklung des Arbeitsmarktes.
- Rund 16,7 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen strebten im gleitenden Jahreswert November 2023 ausschließlich eine Teilzeitbeschäftigung an. Gegenüber dem Jahreswert 2022 stieg die Zahl um +4,4 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen, die eine Vollzeitstelle anstreben, stieg um +5,8 Prozent. Hauptsächlich erfolgt die Einschränkung der Arbeitszeit aufgrund von Betreuungsaufgaben in der Familie. Allerdings reduziert dies die Beschäftigungschancen, da nur etwa jede sechste Arbeitsstelle ausschließlich für eine Teilzeitbeschäftigung gemeldet wird und zudem noch die Lage und Verteilung der Arbeitszeit mit den zeitlichen Bindungen der Arbeitslosen vereinbar sein muss.

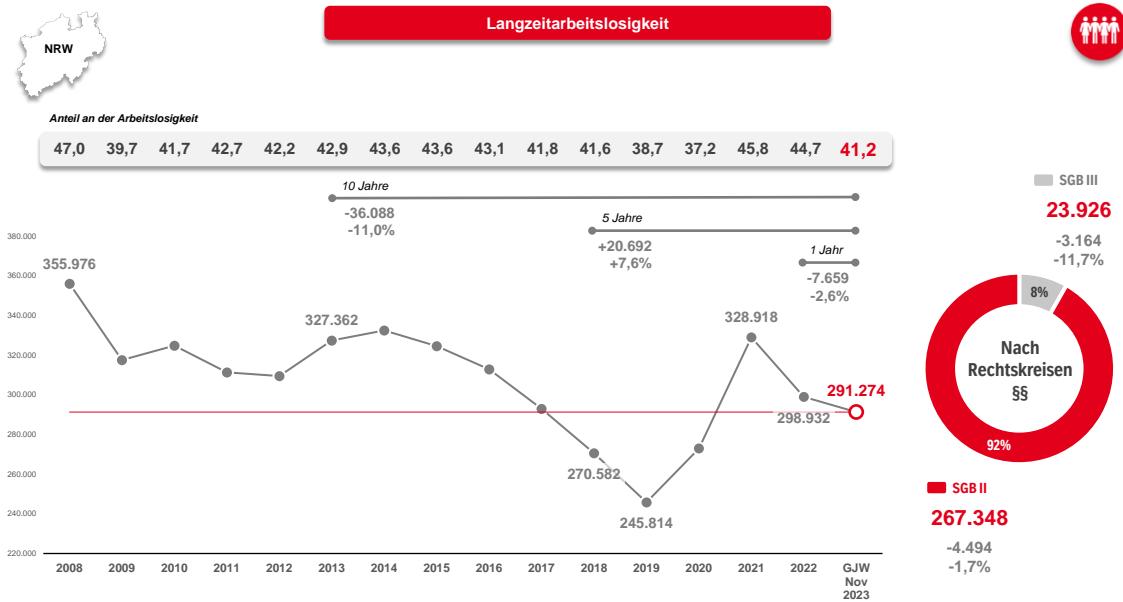
Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Ein grundlegendes Hindernis für gute Beschäftigungschancen liegt in einem fehlenden Berufsabschluss. Immerhin beinahe zwei Drittel aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen können keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen.
- Die Arbeitsmarktchancen der beruflichen Qualifikationen spiegeln sich in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit wider. Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben schon alleine aufgrund der Konkurrenzsituation größere Schwierigkeiten, eine neue Arbeitsstelle zu finden, als ausgebildete Arbeitskräfte. Die Arbeitslosigkeit im gleitenden Jahreswert November 2023 stieg gegenüber dem Jahr 2022 um rund 22.100 Personen oder +5,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug in Nordrhein-Westfalen im Jahresdurchschnitt 2022 rund 23,1 Prozent, die der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung rund 3,4 Prozent, die der Personen mit akademischer Ausbildung rund 2,3 Prozent.
- Rund 56 Prozent der Arbeitslosen suchte eine Tätigkeit auf Helferniveau. Damit sind sie in der Arbeitslosigkeit stark überrepräsentiert. In der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung machen diese Tätigkeiten nur 17 Prozent aus. Die Zahl der arbeitslosen Helperinnen und Helfer stieg gegenüber dem Jahr 2022 um rund 17.200 Personen oder +4,5 Prozent.
- Dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit ab der Fachkraft-Ebene aufwärts suchen, weniger deutlich gestiegen. Im gleitenden Jahreswert November 2023 wuchs die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit auf dem Niveau der dualen Ausbildung oder vergleichbar suchen, gegenüber dem Jahreswert 2023 um rund 5.800 Personen oder 3,3 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen auf der Suche nach einer spezialisierten Fachkraft-Tätigkeit stieg im gleichen Zeitraum um rund 3.800 Personen oder +13,2 Prozent, die der Arbeitslosen auf der Suche nach einer Experten-Tätigkeit um rund 2.900 Personen oder +8,6 Prozent.

Sinkende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen



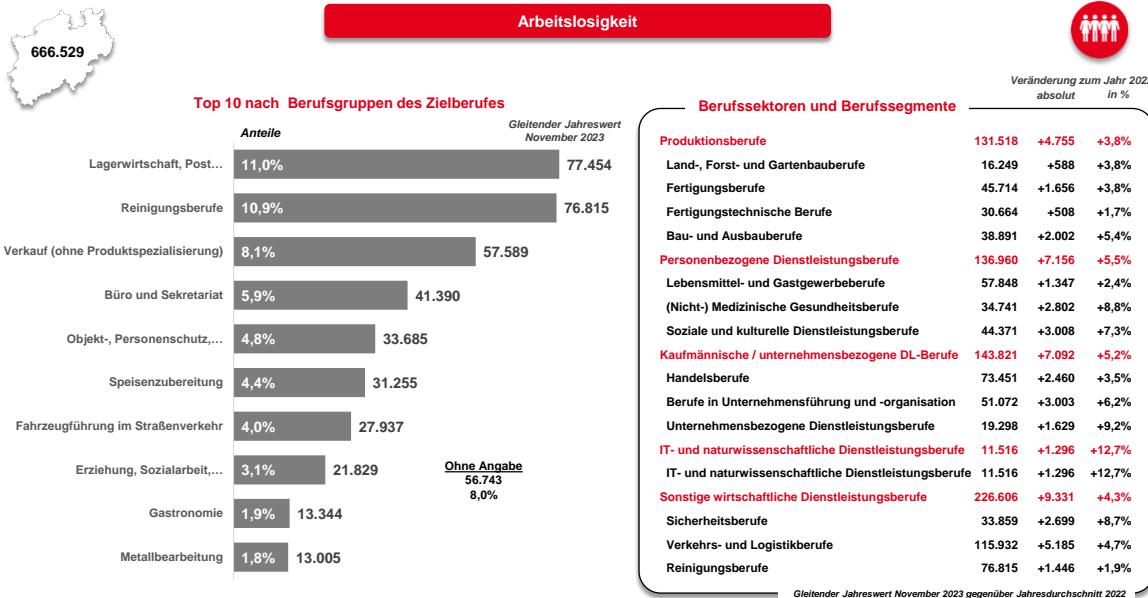
Langzeitarbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, 2008 bis 2022 und gleitender Jahreswert November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Menschen, die ein Jahr oder länger arbeitslos waren, rapide an. Gründe waren zum einen ein stärkerer Zugang aus der Erwerbstätigkeit im Jahr 2020, aber vor allem die fehlenden Möglichkeiten, die Arbeitslosigkeit während der Lockdowns gegen die Corona-Pandemie zu beenden. Die Arbeitslosigkeit dauerte bei vielen Menschen länger an, als sie ohne Pandemie gedauert hätte. Als die Beschäftigungsmöglichkeiten wieder stiegen, konnten vor allem die Menschen eine neue Arbeitsstelle finden, die erst kurze Zeit arbeitslos waren.
- Im Jahr 2022 konnte der Arbeitsmarkt die Auswirkungen der Corona-Pandemie weitgehend überwinden, was wieder zu wachsenden Arbeitsaufnahmen von arbeitslosen Menschen führte. Davon profitierten auch die langzeitarbeitslosen Menschen. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2023 weiter fort, wenn auch in geringerem Ausmaß. Im gleitenden Jahreswert November 2023 sank die Langzeitarbeitslosigkeit um rund 7.700 Personen oder -2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Die Langzeitarbeitslosigkeit wirkt sich vor allem im Rechtskreis SGB II aus, was auch mit der Regeldauer des Bezuges von Arbeitslosengeld in der Arbeitslosenversicherung von einem Jahr zusammenhängt. Mehr als neun von zehn Langzeitarbeitslosen erhalten Leistungen der Grundsicherung. Rund 52,5 Prozent aller Arbeitslosen in diesem Rechtskreis ist langzeitarbeitslos. Im Rechtskreis SGB III sind es 12,1 Prozent.

Hintergrund

Die regelmäßige Dauer des Arbeitslosengeldes nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) beträgt 12 Monate. Für ältere Arbeitslose ab 50 Jahren verlängert sich der Bezug schrittweise auf maximal 24 Monate, soweit sie die erforderlichen Anwartschaftszeiten erreichen.

In allen Berufssegmenten wachsende Arbeitslosigkeit



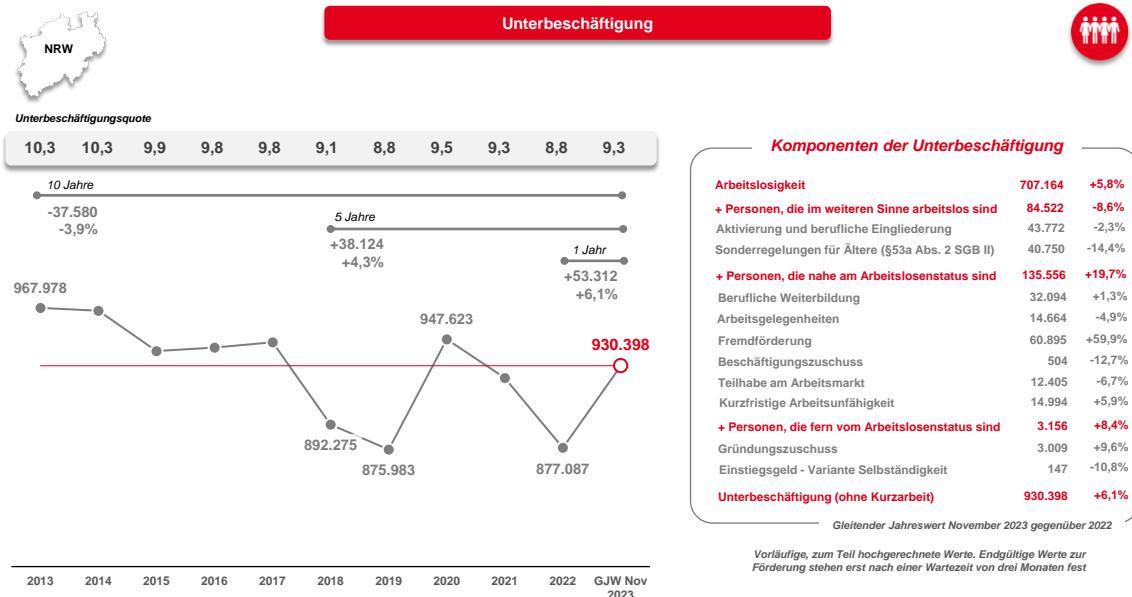
Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen, Nordrhein-Westfalen, Gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Am häufigsten strebten die Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 Berufe in der Lagerwirtschaft an, gefolgt von den Reinigungsberufen und dem Verkauf. Rund 30 Prozent aller Arbeitslosen suchen in diesen drei Berufsgruppen eine Beschäftigung.
- Die Arbeitslosigkeit stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber 2022 in allen Berufssegmenten, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten wuchs die Arbeitslosigkeit mit einem Plus von rund 5.200 Personen oder +4,7 Prozent in den Verkehrs- und Logistikberufen. Hierzu zählen beispielsweise die Berufe der Lagerwirtschaft. In den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen stieg die Arbeitslosigkeit um rund 3.000 Personen oder +7,3 Prozent. Hierzu zählen überwiegend die Berufe in der Erziehung oder Sozialarbeit.
- Eine nur gering wachsende Arbeitslosigkeit ist hingegen in den fertigungstechnischen Berufen mit einem Plus von rund 500 Personen oder +1,7 Prozent zu beobachten. Hierzu zählen überwiegend die industriellen Produktionsberufe, beispielsweise aus der Metall- oder Kunststoffindustrie.

Hintergrund

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zwei zusätzliche berufliche Gliederungseinheiten auf Grundlage der Berufshauptgruppen der Klassifizierung der Berufe 2010 entwickelt, da die zehn vorhandenen Berufsbereiche nicht ausreichen, um die tatsächliche berufsfachliche Segmentierung des Arbeitsmarktes in Deutschland abzubilden. Die fünf „Berufssektoren“ und vierzehn „Berufssegmente“ wurden entsprechend ihrer berufsfachlichen Homogenität aus den vorhandenen Berufshauptgruppen gebildet.

Die Unterbeschäftigung stieg stärker als die Arbeitslosigkeit



Unterbeschäftigung, Nordrhein-Westfalen, 2013 bis 2022 und gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

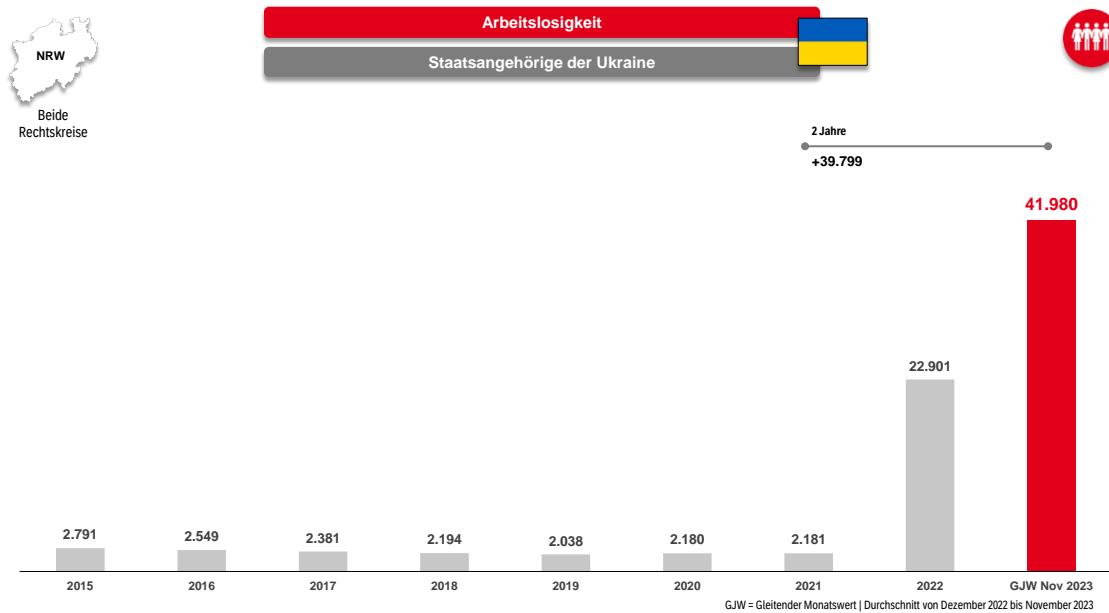
- Die Entwicklung der Unterbeschäftigung ist im Grundsatz mit der der Arbeitslosigkeit vergleichbar. Allerdings stieg die Unterbeschäftigung etwas stärker gegenüber dem Jahresschnitt 2022 als die Arbeitslosigkeit. Bei der Arbeitslosigkeit waren es rund 38.700 Personen mehr als im Jahr 2022, bei der Unterbeschäftigung waren es rund 53.300 Personen oder +6,1 Prozent mehr. Vor allem die Maßnahmen für die geflüchteten Menschen, die nicht über die Sozialgesetzbücher II und III, sondern über andere gesetzliche Regelungen gefördert werden, wurden ausgeweitet. Hauptsächlich zählen hierzu die Integrations- und Sprachförderung, in der Unterbeschäftigung fallen sie unter die Rubrik Fremdförderung.
- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 waren durchschnittlich rund 930.400 Personen unterbeschäftigt. Die Unterbeschäftigungssquote betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 9,3 Prozent nach 8,8 Prozent im Jahr 2022.
- Die gesetzliche Regelung nach §53a Absatz 2 SGB II, wodurch ältere Menschen nicht als arbeitslos gezählt wurden, wenn diese nach Vollendung des 58. Lebensjahres ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag erhielten, lief Ende des Jahres 2022 aus. Bestandsfälle werden noch ausgewiesen, neue Fälle kommen aber nicht mehr hinzu. Dadurch sank die Zahl im gleitenden Jahreswert November 2023 um -14,4 Prozent auf nun 40.750 Personen nach 47.632 Personen im Jahresschnitt 2022.

Hintergrund

Die Unterbeschäftigung bezieht zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen mit ein, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Ohne den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen würde die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen.

THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN

Starker Anstieg der Arbeitslosen aus der Ukraine



Arbeitslosigkeit von Staatsangehörigen der Ukraine, Nordrhein-Westfalen, 2015 bis 2022 und gleitender Jahreswert November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 führte dazu, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner der Ukraine unter anderem nach Nordrhein-Westfalen fliehen mussten. Seit Juni 2022 werden diese durch die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II unterstützt und von den Jobcentern betreut. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahr 2022 gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 2021 an.
- Der Jahresdurchschnitt der Arbeitslosigkeit wuchs im gleitenden Jahreswert November 2023 auf rund 42.000 arbeitslose Ukrainerinnen und Ukrainer an. Dies hängt auch damit zusammen, dass im Jahr 2023 zwölf Monate mit einem hohen Arbeitslosenbestand in den Jahresdurchschnitt einbezogen wurden, im Jahr 2022 waren es sieben Monate. In der monatlichen Betrachtung schwankte die Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 zwischen rund 40.000 und rund 44.000 Arbeitslosen.
- Arbeitsuchend waren im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 84.900 Staatsangehörige aus der Ukraine. Der große Abstand zur Arbeitslosigkeit kommt vor allem aufgrund der Teilnahme an Integrationsmaßnahmen oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, wie der beruflichen Weiterbildung, zustande.

Hintergrund

Die EU-Innenministerinnen und Innenminister hatten am 04. März 2022 erstmalig einen Rats-Beschluss zur Anwendung der sogenannten Massenzustrom-Richtlinie getroffen. Damit konnten in der gesamten Europäischen Union humanitäre Aufenthaltstitel für geflüchtete Menschen aus der Ukraine erteilt werden, ohne dass diese zuvor ein Asylverfahren durchlaufen mussten. Bund und Länder hatten sich daraufhin am 04. April 2022 geeinigt, dass diese Menschen ab 01. Juni 2022 die gleichen Rechte besitzen wie Menschen, deren Asylantrag positiv bewilligt wurde. Dies beinhaltet, dass sie unter anderem Leistungen nach dem SGB II erhalten können und somit durch die Jobcenter betreut werden.

Arbeitslosigkeit bei Staatsangehörigen der Asylherkunftsländer steigt



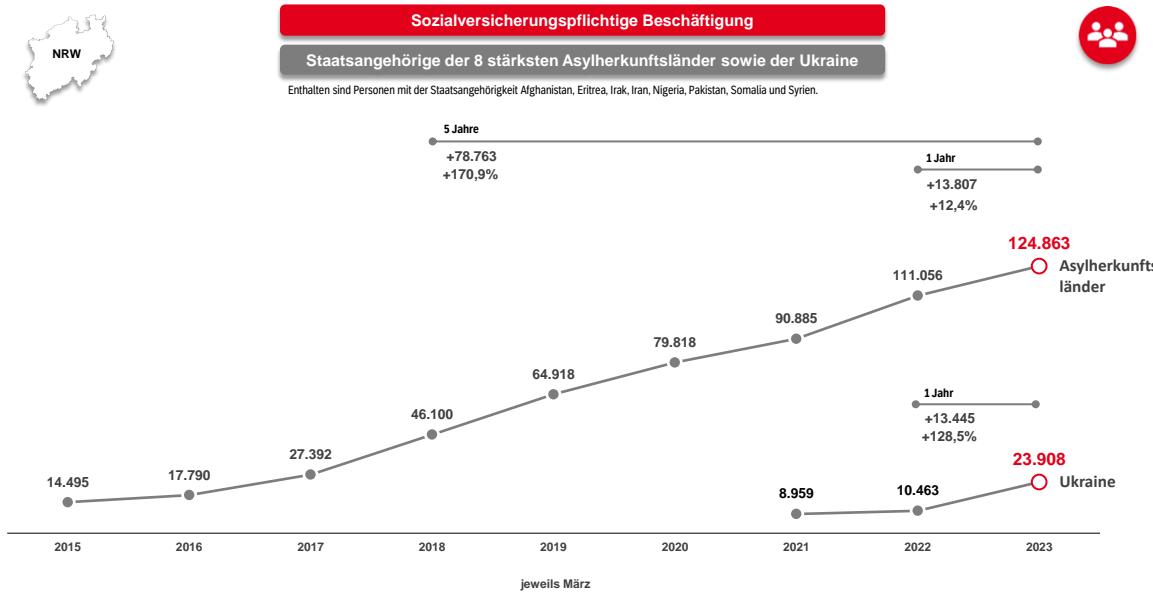
Arbeitslosigkeit von Staatsangehörigen aus den 8 stärksten nichteuropäischen Herkunfts ländern, Nordrhein-Westfalen, 2015 bis 2022 und gleitender Jahreswert November 2023;
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Nicht nur die Arbeitslosigkeit der geflüchteten Menschen aus der Ukraine steigt, auch die Zahl der arbeitslosen geflüchteten Menschen aus den übrigen Staaten mit hohen Flüchtlingszahlen wächst. So waren im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 rund 6.000 Staatsangehörige mehr aus den üblichen nichteuropäischen Asylherkunftsländern arbeitslos als im Jahresdurchschnitt 2022.
- Im Fünf-Jahres-Vergleich wuchs die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Jahr 2018 sogar um rund 23.700 Personen oder +42,2 Prozent.
- Arbeitsuchend waren im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 135.400 Staatsangehörige aus den Asylherkunftsländern. Wie bei den Staatsangehörigen aus der Ukraine kommt der große Abstand zur Arbeitslosigkeit vor allem aufgrund der Teilnahme an Integrationsmaßnahmen oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zustande.

Hintergrund

Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunfts länder von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und Januar bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylerstanträgen gehörten. Es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

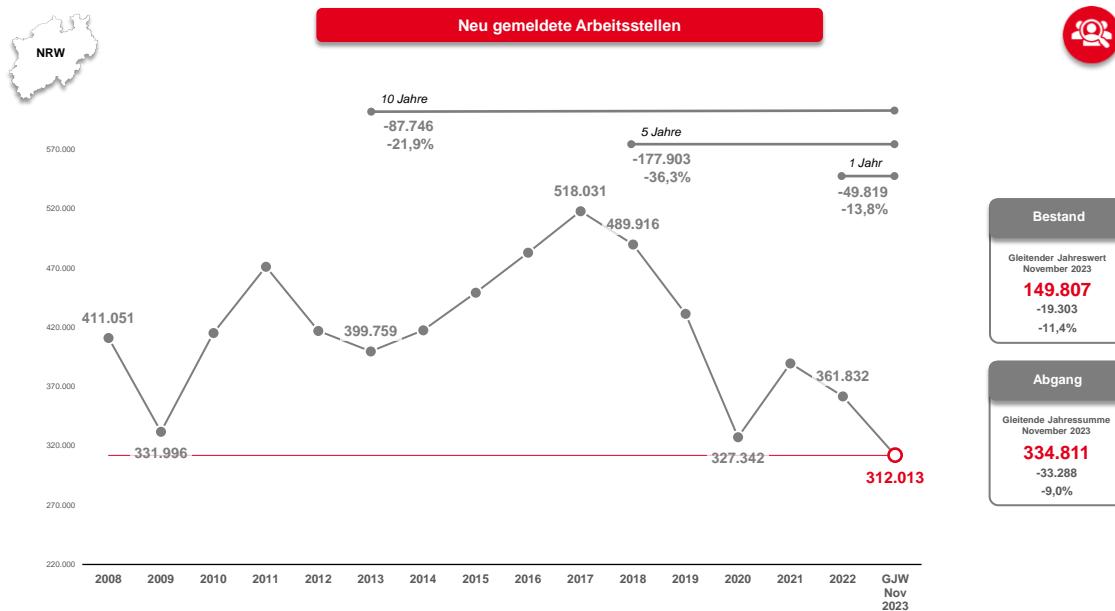
Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an



- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Staatsangehörigen der Asylherkunfts länder sowie der Ukraine wächst deutlich gegenüber dem Vorjahr an, trotz der ebenfalls wachsenden Arbeitslosigkeit. Im März 2023 waren rund 124.900 Personen aus den Asylherkunfts ländern und rund 23.900 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt, jeweils über 13.400 Personen mehr als im März 2022. Das zeigt, dass die ursprünglich humanitäre Zuwanderung auch Zugewinne für den nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt bringt.
- Nimmt man die Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zwischen März 2022 und März 2023 von rund 66.000 Personen, so tragen die Staatsangehörigen aus den Asylherkunfts ländern und der Ukraine zu rund 41 Prozent zu diesem Zuwachs bei.

GEMELDETE ARBEITSSTELLEN

Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen



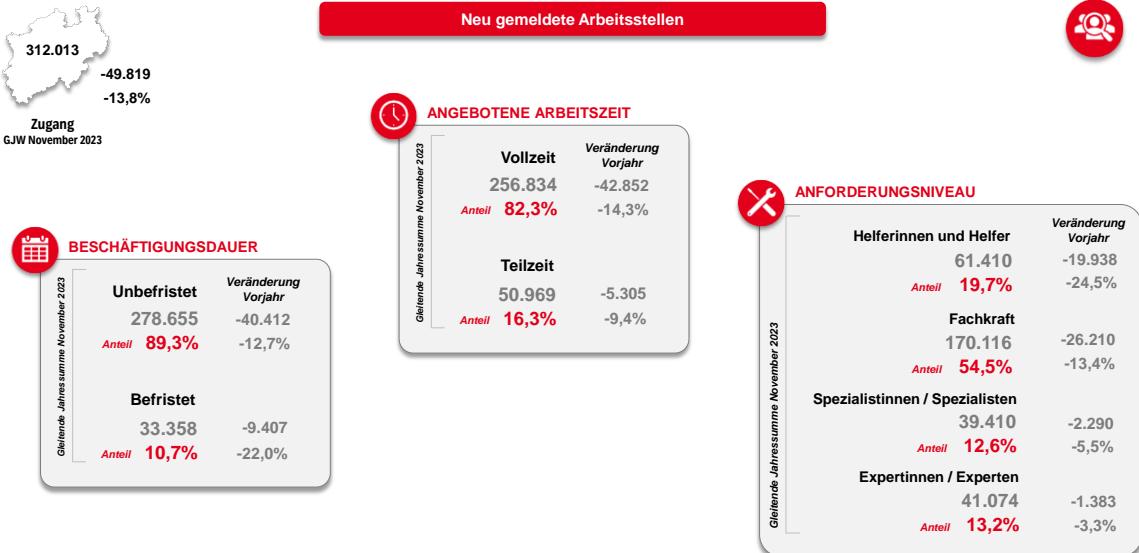
Zugang an gemeldeten Arbeitsstellen, Nordrhein-Westfalen, Summen 2008 bis 2022 und gleitende Jahressumme November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Mit Beginn der Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie brach die ArbeitskräfteNachfrage dramatisch ein. Im Jahr 2020 wurden mit rund 327.300 Stellen die wenigsten Arbeitsplätze bis dahin seit dem Jahr 2000 gemeldet. Im Jahr 2021 erholte sich die Nachfrage etwas, wurde aber noch immer von den Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie beeinflusst.
- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 wurden in der Summe 312.013 Arbeitsstellen gemeldet. Dies entspricht gegenüber der Jahressumme 2022 einem Rückgang von rund 49.800 Stellen oder -13,8 Prozent. Die 12-Monats-Summe liegt somit noch einmal unter der schon geringen Jahressumme des Jahres 2020 mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Im gesamten Jahresverlauf blieben die Stellenmeldungen hinter den saisonal üblichen Stellenmeldungen der vergangenen Jahre zurück.
- Die Unsicherheiten in Bezug auf die steigenden Preise für Energie und Vorprodukte sowie der geringen inländischen Konsumlaune führten zu einer Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Meldung von offenen Stellen. Hinzu kommen die zunehmenden Fachkräftengräpse, die bei einigen Betrieben zu einer geringen Erfolgserwartung für eine Stellenmeldung bei der Arbeitsverwaltung führen.

Hintergrund

In die statistischen Auswertungen werden die bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten offenen Arbeitsstellen einbezogen. Dadurch wird nicht die Gesamtzahl der freien Arbeitsplätze gezählt. Laut der Stellenleiterhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erfolgte die Einschaltung der Agenturen für Arbeit im Jahr 2023 bei rund 40 Prozent der zu besetzenden Stellen.

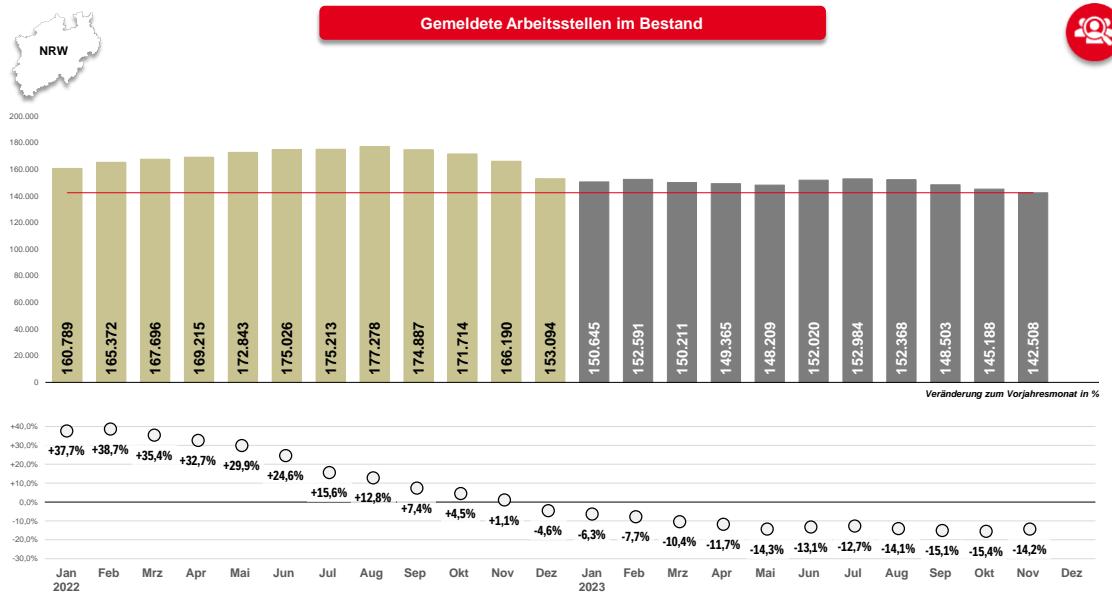
Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern



Zugang von Arbeitsstellen, Nordrhein-Westfalen, Gleitender Jahreswert November 2023 und Veränderung zum Jahr 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Mit rund 278.700 Arbeitsstellen oder 89,3 Prozent sollen die meisten der neu gemeldeten Arbeitsstellen unbefristet besetzt werden. Die Zahl sank in der gleitenden Jahressumme November 2023 gegenüber der Summe des Jahres 2022 um -12,7 Prozent oder rund 40.400 Arbeitsstellen. Für (zunächst) befristete Tätigkeiten wurden 33.400 Stellen oder 10,7 Prozent ausgeschrieben. Das waren gegenüber 2022 rund 9.400 Arbeitsstellen oder -22,0 Prozent weniger.
- Rund 256.800 der neu gemeldeten Arbeitsstellen waren auf eine Vollzeitbeschäftigung ausgerichtet, etwa 42.900 Stellen oder -14,3 Prozent weniger als im Jahr 2022. Rund 51.000 Stellen boten eine Teilzeitbeschäftigung an, etwa 5.300 Stellen oder -9,4 Prozent weniger als im Jahr 2022.
- Mit 61.400 neu gemeldeten Arbeitsstellen bezog sich fast jede fünfte Arbeitsstelle auf Helfertätigkeiten. In der Beschäftigung haben die Helfertätigkeiten einen Anteil von rund 17 Prozent. Aufgrund des hohen Anteils an Arbeitslosen, die eine Helfertätigkeit suchen, ist dieser überproportionale Anteil bei den neu gemeldeten Arbeitsstellen durchaus von Vorteil. Allerdings sank die Zahl der neu gemeldeten Stellen für Helperinnen und Helfer gegenüber 2022 sehr stark um 19.900 Stellen oder -24,5 Prozent. Damit fiel nahezu ein Viertel der Beschäftigungsmöglichkeiten auf Helferniveau weg, was mit für den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten verantwortlich war.
- Mit 54,5 Prozent wurden im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 über die Hälfte der Arbeitsplätze für Fachkraft-Tätigkeiten auf dem Niveau der dualen Ausbildung ausgeschrieben. Das waren rund 170.100 Stellen, etwa 26.200 Stellen oder -13,4 Prozent weniger als in der Jahressumme 2022.

Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen



Gemeldete Arbeitsstellen im Bestand, Nordrhein-Westfalen, Januar 2022 bis November 2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Jahresverlauf 2023 blieb die Zahl der offenen Arbeitsstellen im Bestand zunächst bis zum September stabil, trotz der geringen Stellenzugänge. Dies zeigt die Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Besetzung der ausgeschriebenen Arbeitsplätze. Positiv ist in diesem Zusammenhang, dass die bereits gemeldeten Stellen nicht in großem Maße storniert werden. Dies hängt damit zusammen, dass von den Arbeitgebern trotz der aktuellen Situation mit den hohen Energie- und Vorproduktkosten und der geringen Konsumlaune der Fachkräftemangel weiterhin als ein großes Hemmnis für die Geschäftstätigkeit angesehen wird.
- Ab Oktober 2023 sank die Zahl der Arbeitsstellen im Bestand etwas deutlicher ab. Im November waren rund 142.500 freie Arbeitsstellen gemeldet, rund 23.400 Stellen oder -14,2 Prozent gegenüber November 2023.
- Im langjährigen Vergleich ist der Stellenbestand weiterhin auf hohem Niveau. Im Durchschnitt von Dezember 2022 bis November 2023 waren rund 149.800 Stellen im Bestand. In lediglich vier Jahren lag der Stellenbestand im Jahresdurchschnitt darüber, nämlich in den Jahren 2017 bis 2019 und 2022. In allen anderen Jahren wurden jahresdurchschnittlich weniger Stellen gezählt. Bis zum Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen sogar weniger als 100.000. Wachsende Fachkräfte-Engpässe führten aber schon in den vergangenen Jahren dazu, dass Arbeitsstellen immer länger vakant waren und somit auch die Zahl der Stellen wuchs.

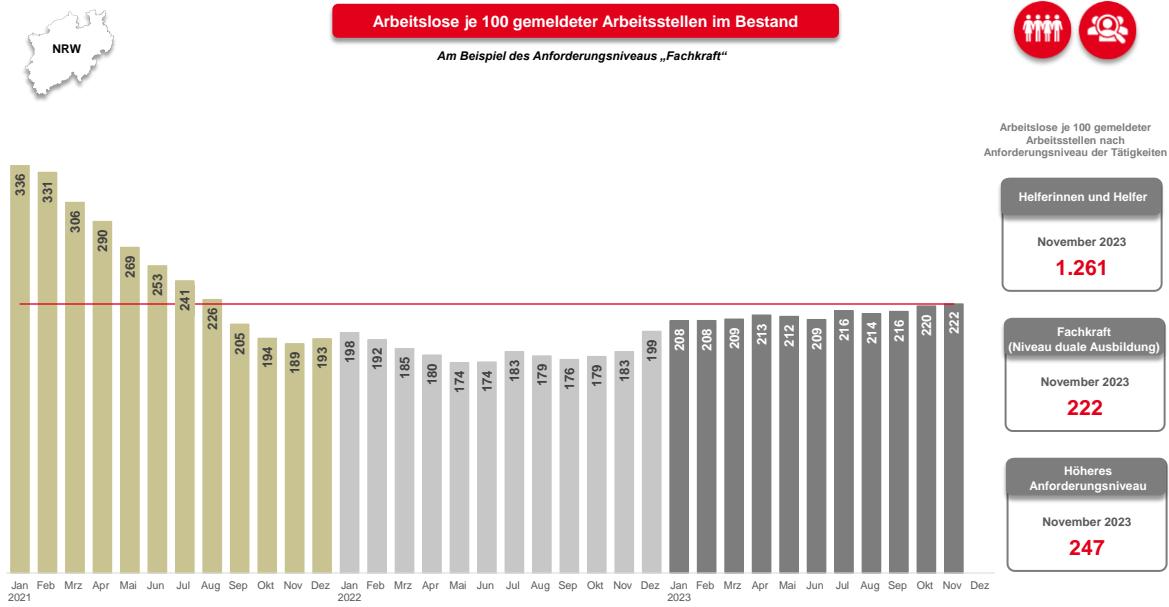
Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend



Gemeldete Arbeitsstellen im Bestand nach Wirtschaftsabteilungen, Nordrhein-Westfalen, November 2023 und Veränderung zum November 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung bestanden viele Vakanzen. Im November 2023 waren in diesem Bereich rund 36.900 freie Arbeitsplätze gemeldet, das entspricht 28 Prozent des gesamten Volumens gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand. In dieser Branche war allerdings der größte Rückgang mit einem Minus von rund 9.700 Arbeitsstellen im Vergleich zum November 2022 zu verzeichnen, ein Rückgang von rund -20,8 Prozent.
- Dagegen wuchs die Nachfrage nach Arbeitskräften in den Konzernunternehmen an, die Betriebe und Unternehmen verwalten und führen. Im November 2023 waren mit rund 15.700 Stellen etwa 1.400 Arbeitsstellen mehr gemeldet als noch im November 2022, eine Steigerung von 9,8 Prozent.
- Entgegen der gedrückten Stimmung im verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen in der Metallerzeugung und Metallverarbeitung um rund 120 Stellen oder 22,4 Prozent an. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Metallerzeugung und ist eine Weiterführung des Trends der vergangenen Jahre. Die Zahl der Arbeitsstellen im Bestand steigt in dieser Branche seit 2019 kontinuierlich an.
- Dagegen sanken die Stellenbestände im Gesundheitswesen sowie in der Gastronomie deutlich ab. Im Gesundheitswesen wuchs der Arbeitskräftebedarf während der Corona-Pandemie stark und lag in den Jahren 2021 und 2022 über dem langjährigen Durchschnitt. Der aktuelle Stellenbestand normalisiert sich und nähert sich nun wieder der Vor-Corona-Zeit an. In der Gastronomie hingegen ist der Nachholeffekt nach der Corona-Pandemie mittlerweile vergangen. Die Sorge steigt, aufgrund der zu erwartenden Beendigung der reduzierten Mehrwertsteuer Ende 2023 Kundschaft zu verlieren. Dies zusammen mit den trotzdem weiter vorliegenden Fachkräfteengpässen und der geringen Erfolgsaussichten bei der Stellenmeldung für Fachkräfte führt zu einem sinkenden Stellenbestand für Arbeitsplätze in der Gastronomie.

Geringer Fachkräfte-Pool für die Besetzung offener Stellen

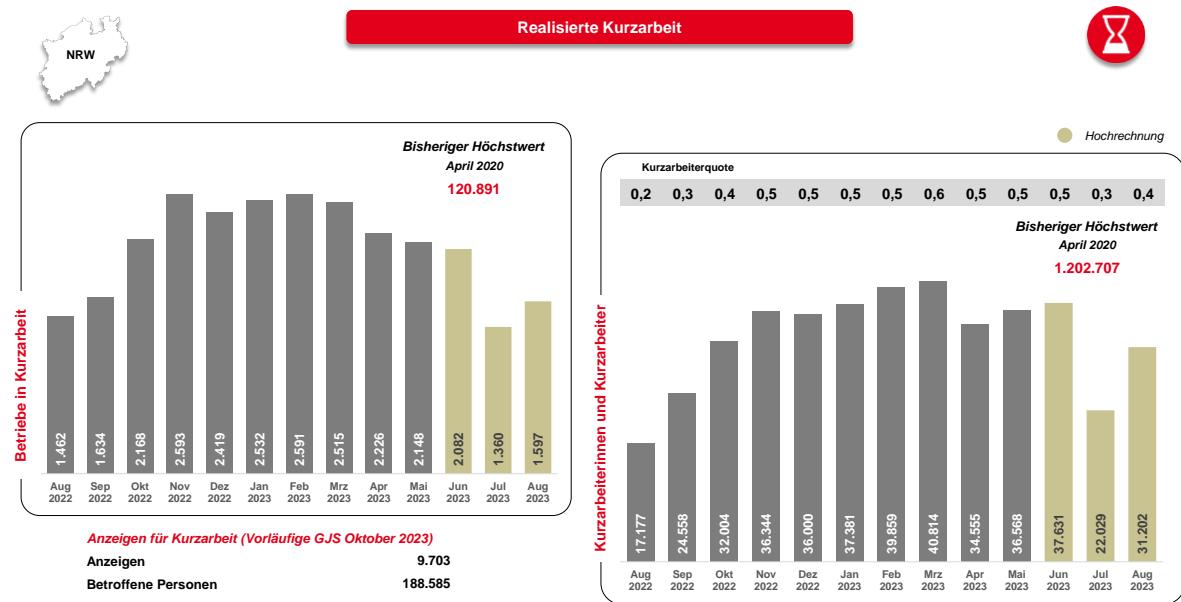


Relationen der Arbeitslosen je 100 gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand im Anforderungsniveau Fachkraft, Nordrhein-Westfalen, Januar 2021 bis November 2023;
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Nachdem im Jahr 2021 die Zahl der zur Verfügung stehenden Fachkräfte für die Besetzung offener Stellen rapide absank, stabilisierte sich die Situation im Jahr 2022 auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Arbeitslosen und sank die Zahl der gemeldeten Stellen. Die Relation der Arbeitslosen je 100 Arbeitsstellen wuchs dadurch an. Im November 2023 lag sie 222 Arbeitslosen je 100 Stellen, der höchste Wert seit August 2021.
- Wenn man die Erkenntnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aus der Stellenerhebung heranzieht, so werden derzeit durchschnittlich rund 40 Prozent aller freien Arbeitsplätze bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern gemeldet. Das heißt, dass bei der quantitativen Betrachtung nicht genügend Arbeitslose für die Besetzung aller freien Arbeitsplätze für Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- Lediglich für die Besetzung von Arbeitsstellen für Helperinnen und Helfern stehen viele Arbeitskräfte zur Verfügung. Im November 2023 kamen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen rund 1.261 Arbeitslose.

KURZARBEIT

Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend



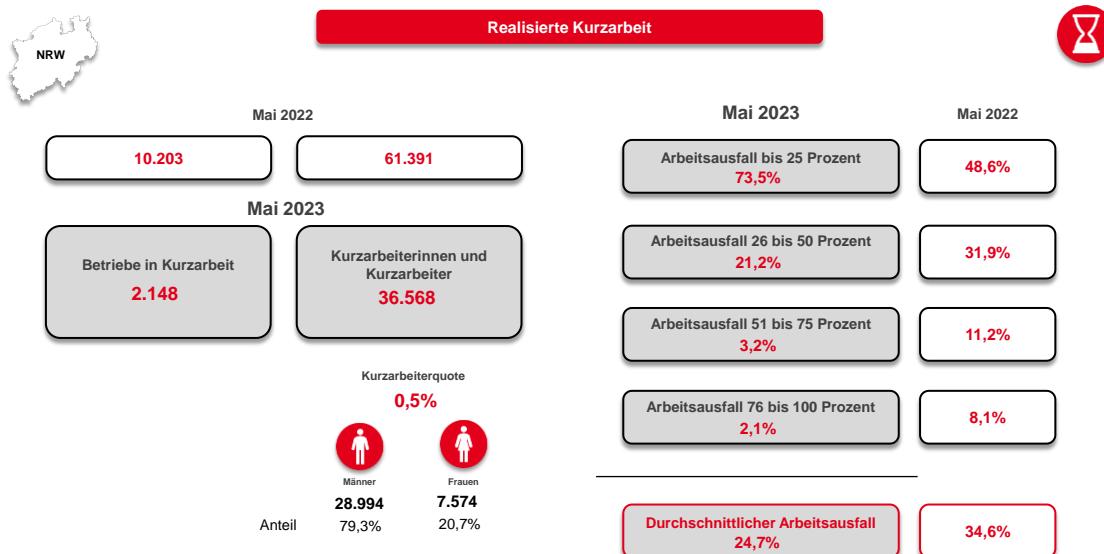
Betriebe in Kurzarbeit und Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter, Nordrhein-Westfalen, August 2022 bis August 2023; GJS Oktober 2023 = Summe von November 2022 bis Oktober 2023
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- In den 12 Monaten von November 2022 bis Oktober 2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 9.703 Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit gestellt. Davon waren rund 188.600 Personen betroffen. Die Zahl der Anzeigen blieb damit deutlich hinter den Vorjahren zurück, in denen im Jahr 2020 rund 217.500 Anzeigen, im Jahr 2021 rund 47.700 Anzeigen und im Jahr 2022 rund 17.800 Anzeigen gestellt wurden. Allerdings liegt die Zahl noch immer sehr deutlich über der Zahl in der Vor-Corona-Zeit. So wurden im Jahr 2019 lediglich rund 3.650 Anzeigen für rund 85.700 Personen gestellt.
- Die Zahl der tatsächlichen Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in Nordrhein-Westfalen entwickelte sich im Jahresverlauf 2023 eher uneinheitlich. Laut der ersten Hochrechnung für August 2023 befanden sich rund 31.200 Personen in 1.600 Betrieben in Kurzarbeit. Die Zahl stieg gegenüber August 2022 wieder um rund 14.000 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter an. Die erste Hochrechnung für das Bundesgebiet und den Monat September 2023 zeigt ein voraussichtlich weiteres Wachstum in geringem Ausmaß.
- Die Kurzarbeiterquote betrug im August 2023 noch 0,4 Prozent. Im April 2020, dem historischen Höchstwert, waren es 17,2 Prozent.

Hintergrund

Konjunkturelle Kurzarbeit soll die aus wirtschaftlichen oder konjunkturellen Gründen entstehenden vorübergehenden Arbeitsausfälle auffangen. Ziel ist, dass den Arbeitgebern ihre eingearbeiteten Arbeitskräfte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben. Für die Zeit des Arbeitsausfalls wird ein Kurzarbeitergeld gewährt. Damit die Zahlung erfolgen kann, ist im Vorfeld eine Anzeige des Arbeitgebers für Kurzarbeit mit der voraussichtlichen Personenzahl und des voraussichtlichen Arbeitsausfalls erforderlich. Damit sind aber noch keine Aussagen möglich, ob die Kurzarbeit tatsächlich realisiert wird.

Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen

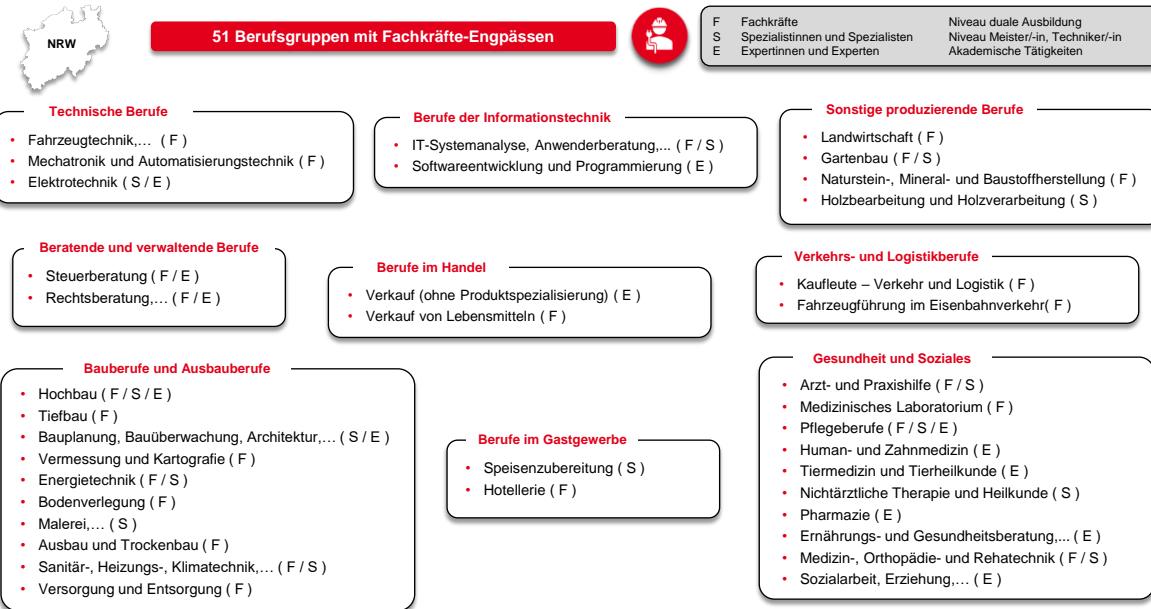


Struktur der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter, Nordrhein-Westfalen, Mai 2023 und Vergleich zum Mai 2022; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Von den Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern waren im Mai 2023, dem derzeit aktuellsten Monat mit endgültigen Werten, rund 79,3 Prozent Männer. Grund ist die Branchenstruktur der Kurzarbeit. Viele Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter sind im verarbeitenden Gewerbe tätig, in dem die Männer die Beschäftigung mit einem Anteil von 80 Prozent dominieren. In Branchen mit einer hohen Frauenbeschäftigung sind hingegen nur wenige Betriebe von Kurzarbeit betroffen.
- Der durchschnittliche Arbeitsausfall betrug im Mai 2023 rund 24,7 Prozent der regelmäßigen Arbeitszeit. Nur bei rund fünf Prozent der Kurzarbeiterinnen oder Kurzarbeitern fiel mehr als die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit aus. Damit sank der Arbeitsausfall gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich ab. Die ausgefallenen Arbeitsstunden entsprachen im Mai 2023 einer Zahl von rund 10.600 in Vollzeit beschäftigter Menschen, im Mai 2022 waren es 24.800 Personen.

FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG

Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteengpässen



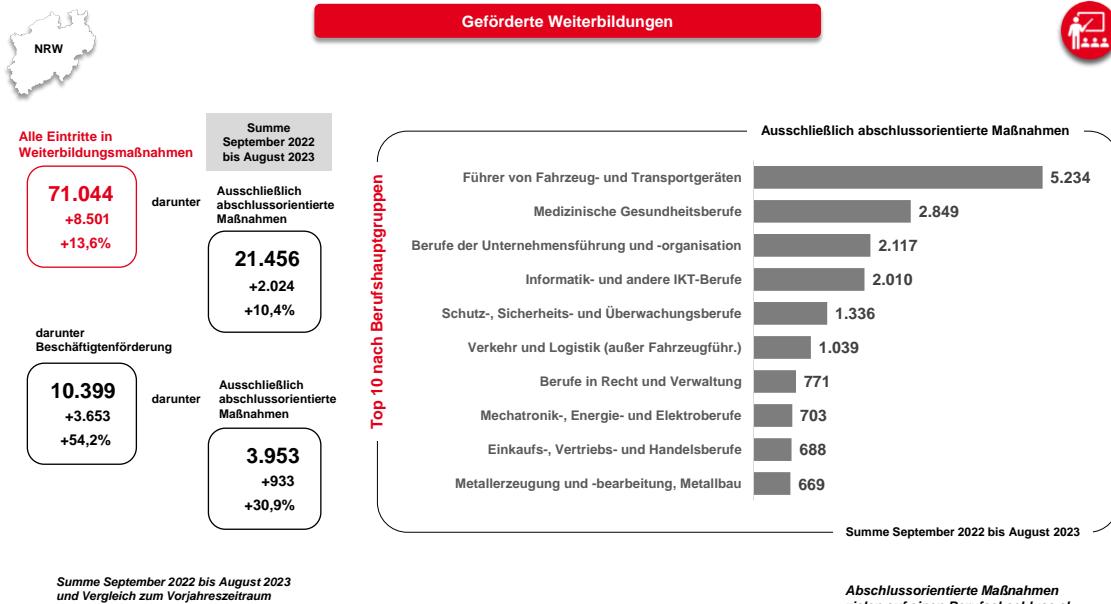
Berufsgruppen mit Anzeichen für Fachkräfte-Engpässe in Nordrhein-Westfalen, Datenstand: 2022; Datenquelle: Fachkräfteengpass-Analyse des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

- Im Jahr 2022 zeigten sich in Nordrhein-Westfalen in 51 Berufsgruppen Anzeichen für einen Fachkräfteengpass. Die meisten Berufsgruppen stammen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales. Vor allem die Pflegeberufe sind in allen Anforderungsniveaus auffällig.
- Ebenfalls eine Vielzahl von Berufsgruppen wurden aus dem Bau- und Ausbaubereich identifiziert. Von den originären Bauberufen im Hochbau und Tiefbau bis zu den Ausbauberufen mit der Energietechnik oder der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sind viele Gewerke betroffen.

Hintergrund

Die Fachkräfteengpass-Analyse der Arbeitsmarktberichterstattung des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahr 2022 betrachtet für die Bundesländer sechs verschiedene Indikatoren. Diese werden einzeln bewertet und daraus aus dem Gesamtergebnis die Berufsgruppen und Anforderungsniveaus identifiziert, in denen Anzeichen für einen Engpass bestehen. Die Engpassindikatoren sind die Vakanzzeit, die Arbeitsuchenden-Stellen-Relation, die berufsspezifische Arbeitslosenquote, die Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern, die Abgangsrate aus der Arbeitslosigkeit sowie die Entwicklung der mittleren Entgelte.

Rund 21.500 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert



Geförderte Weiterbildungen; Nordrhein-Westfalen; Gleitender Jahreswert August 2023 gegenüber Vorjahr; Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Aufgrund der Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt übernimmt die berufliche Weiterbildung eine wichtige Rolle. Helferinnen und Helfer können durch einen Berufsabschluss ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöhen, den Arbeitgebern stehen dadurch mehr ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung. Aber auch Weiterbildungen, die die Kenntnisse der Arbeitslosen und Beschäftigten erweitern, ohne auf einen Berufsabschluss abzuzielen (Anpassungsfortbildungen), sind wichtige Stützen des Arbeitsmarktes.
- Im Zeitraum vom September 2022 bis August 2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 71.044 berufliche Weiterbildungen durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter finanziell gefördert. Das waren rund 13,6 Prozent mehr als im Zeitraum zuvor.
- Insgesamt 21.456 Weiterbildungen zielten auf einen Berufsabschluss ab. Davon hatten rund 5.230 Weiterbildungen den Beruf „Berufskraftfahrerin oder Berufskraftfahrer“ zum Ziel. Rund 2.850 Weiterbildungen bezogen sich auf medizinische Gesundheitsberufe und rund 2.120 Weiterbildungen betraf Berufe aus der Berufshauptgruppe der Unternehmensorganisation.

Literatur

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. (2023): „[Konjunkturbericht IHK NRW – Geschäftslage und Erwartungen zum Herbst 2023](#)“; Düsseldorf, Oktober 2023

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB (2023): „[IAB-Kurzbericht 18 | 2023 – Konjunkturflaute dämpft den Arbeitsmarkt – IAB-Prognose 2023/2024](#)“; Nürnberg, 22.09.2023

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB: „[Stellenerhebung – Aktuelle Ergebnisse](#)“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit (2015): „[Methodenbericht – Berufssektoren und Berufssegmente](#)“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit / Arbeitsmarktberichterstattung (2023): „[Fachkräfteengpassanalyse 2022](#)“; Nürnberg

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit,
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Presse und Marketing/
Arbeitsmarktbeobachtung
Dezember 2023

www.arbeitsagentur.de